

18. Wahlperiode



# Deutscher Bundestag

3. Untersuchungsausschuss  
nach Artikel 44 des Grundgesetzes

## Stenografisches Protokoll der 33. Sitzung - -

### 3. Untersuchungsausschuss

Berlin, den 29. September 2016, 11.00 Uhr  
Paul-Löbe-Haus, Saal 2.300  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Clemens Binniger, MdB

## Tagesordnung - Beweisaufnahme

<i>Öffentliche Zeugenvernehmung</i>	<i>Seite</i>
- Anette Greger (Beweisbeschluss Z-148)	--
- Lothar Lingen (Beweisbeschluss Z-161)	3
<i>Nichtöffentliche Zeugenvernehmung</i>	
- H■■■■ G■■■■ (Beweisbeschluss Z-153)	18
- J■■■■ P■■■■ (Beweisbeschluss Z-166)	13
- Richard Kaldrack (Beweisbeschluss Z-143)	39

\* Hinweis:

Die Stenografischen Protokolle über die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen werden grundsätzlich weder vom Ausschuss noch von den jeweiligen Zeugen oder Sachverständigen redigiert bzw. korrigiert. Zeugen und Sachverständigen wird das Stenografische Protokoll über ihre Vernehmung regelmäßig mit der Bemerkung zugesandt, dass sie Gelegenheit haben, binnen zwei Wochen dem Ausschusssekretariat Korrekturwünsche und Ergänzungen mitzuteilen. Etwaige Korrekturen und Ergänzungen werden sodann durch das Sekretariat zum Zwecke der Beifügung zum entsprechenden Protokoll verteilt.



(Beginn des Sitzungsteils  
Zeugenvernehmung,  
Geheim: 18.24 Uhr)

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die unterbrochene Sitzung wieder.

Wir haben vorher festgestellt, dass die weiteren Aussagen des Zeugen sich auf Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-Vertraulich oder höher beziehen könnten. Die Entscheidung über die Einstufung der weiteren Vernehmung obliegt gemäß § 15 Absatz 1 und 2 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages dem Ausschuss. Die Beratung hierüber kann grundsätzlich nur in einer nichtöffentlichen Sitzung und in Abwesenheit des Zeugen erfolgen. Davon kann auch abgesehen werden, falls dem alle Fraktionen zustimmen und kein Beratungsbedarf im eigenen Sinne gesehen wird. - Das ist der Fall, dass es keinen Beratungsbedarf gibt. Deshalb stimmen wir ab, die weitere Vernehmung mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim zu versehen. Wer dem zustimmt, bitte ich um Handzeichen. - Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Keine. Dann einstimmig so beschlossen.

Der Ausschuss hat beschlossen, die Vernehmung gemäß § 15 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim zu versehen. Ich bitte all diejenigen, den Sitzungssaal zu verlassen, die nicht über eine Geheimermächtigung bis einschließlich Geheim verfügen.

Wir tagen nunmehr Geheim. Ich stelle fest, dass sich neben den Ausschussmitgliedern nur Berechtigte im Saal befinden. Ich weise ausdrücklich auf die Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages hin.

Ich bitte das Sekretariat, die entsprechende Kennzeichnung vor dem Sitzungssaal anzubringen und sicherzustellen, dass keine Person den Saal betritt, die nicht sicherheitsüberprüft und ermächtigt ist.

Kolleginnen und Kollegen bitte ich, sich davon zu überzeugen, dass die möglicherweise mitgebrachten Mobiltelefone ausgeschaltet sind; Flugmodus bitte. Bei den anderen Teilnehmern der Sitzung gehe ich davon aus, dass sie keine Mobiltelefone mit in den Sitzungssaal gebracht haben. Sollte dies doch der Fall sein, bitte ich darum, sich ebenfalls davon zu überzeugen, dass sich die Telefone im ausgeschalteten Zustand befinden.

Die Fertigung von Sitzungsnotizen als sogenanntes Zwischenmaterial im Sinne von § 1 Absatz 3 Geheimschutzordnung wird zugelassen. Ich weise aber darauf hin, dass gefertigte Sitzungsnotizen am Ende der Sitzung zur Vernichtung oder vorübergehenden Aufbewahrung beim Sekretariat abzugeben sind.

Wie bereits beschlossen, wird der Sitzungsverlauf in einem stenografischen Protokoll festgehalten. Die Verteilung des Protokolls erfolgt dann nach Ziffer II des Beschlusses 5 über die Verteilung von Verschlussachen.

Wenden wir hier schon den neuen Beschluss an, dass er es zur Dienststelle bekommt? - Das wäre aber nicht der Verfassungsschutz, sondern eine andere Behörde.

(Zuruf: Das ist kein Problem!)

- Das ist kein Problem. Jawohl. Dann sehe ich keinen Widerspruch. Dann fahren wir mit der Vernehmung fort.



**Fortsetzung der  
Vernehmung des Zeugen  
Lothar Lingen**

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Herr Zeuge, Ihre Vernehmung unterliegt teilweise der Geheimhaltung, sogar komplett jetzt. Sie und Ihr Rechtsbeistand können daher entsprechend den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, insbesondere § 174 Absatz 3 GVG, zur Verschwiegenheit durch den Untersuchungsausschuss verpflichtet werden. Ich stelle dies im Ausschuss zur Abstimmung. - Ich höre und sehe keinen Widerspruch. Dann ist so beschlossen.

Ich stelle fest: Der Untersuchungsausschuss macht damit dem Zeugen und seinem Rechtsbeistand die Geheimhaltung der als VS-Vertraulich oder höher eingestuften Tatsachen zur Pflicht, die ihnen durch die Vernehmung in der Sitzung zur Kenntnis gelangen. Der Zeuge und sein Rechtsbeistand werden darauf hingewiesen, dass derjenige, der gegen die durch den Untersuchungsausschuss auferlegte Schweigepflicht verstößt, sich strafbar machen kann.

Dann fahren wir fort und klären diese Dinge, die wir vorher nicht klären konnten ohne Vorhalt. Sie hatten eingangs ja, Herr Lingen, gesagt, dass Sie mit diesen T-Fällen selber nicht als V-Mann-Führer oder Stellvertreter befasst waren. Und wir haben hier - ich lasse es Ihnen vorbringen -, MAT A BfV-35, eine Übersicht über die Mitarbeiter, die mit irgendeinem der T-Fälle befasst waren. Und da sind Sie auf der zweiten Seite - das ist die Seite 4 von 5, aber Seite 2 der Übersicht - eben auch aufgeführt. Da steht: Lothar Lingen, II 1 D - das ist die Referatsbezeichnung? -, und dann steht da: RL FuW - Referatsleiter Forschung und Werbung - und dann: TINTE, TONFARBE, September 2000 bis Februar 2003.

Möchten Sie es sehen, oder können Sie es so erklären, was das bedeutet? - Hat er es bekommen?

(MR Richard Reinfeld  
(BfV): Nein!

Sie kriegen es vorgebracht.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Er und sein Rechtsbeistand nehmen Einblick)

**Zeuge Lothar Lingen:** Okay. Ich bin danach als Referatsleiter auch für „Tinte“ und „Tonfarbe“ zuständig gewesen. Das war mir jetzt so nicht in Erinnerung.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Was heißt dann „zuständig“? Sie waren nicht der V-Mann-Führer. Aber es lief in Ihrem Referat.

**Zeuge Lothar Lingen:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Oder liefern nicht alle sowieso in Ihrem Referat Beschaffung, die T-Fälle? Hätte da nicht dann alle fünf T-Fälle stehen müssen? Oder war es nur in der Zeit, weil die nicht die gleichen Zeiträume ja haben?

Gucken Sie noch mal drauf. Ich habe die Tabelle nicht auswendig jetzt. Da sind ja unterschiedliche Zeiträume hinter den T-Fällen. Und das erklärt ja auch, dass nicht immer alle T-Fälle - die waren ja auch nicht gleichzeitig alle angeschaltet - dort stehen müssen. Aber muss ich den Zeitraum 2000 bis 2003 so deuten, dass in der Zeit „Tinte“ und - was war das? -

**Zeuge Lothar Lingen:** „Tonfarbe“.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** - „Tonfarbe“ aktiv waren und die anderen nicht? -

**RAR** (BfV): Vielleicht zur Erläuterung, weil der Zeuge ja die Zulieferung der Projektgruppe nicht kennen kann. Das war die Zeit der zahlreichen Umstrukturierungen. Und die Quellen sind natürlich in den Referaten geführt worden, oder die Forschungs- und Werbungsfälle, wo es thematisch passt. Deswegen gibt es kein Referat, was in diesen geschilderten Zeiträumen nahezu alle hat, also für alle T-Fälle



## 3. Untersuchungsausschuss

verantwortlich zeichnete. Es gab ja auch den jetzt später noch zu vernehmenden Zeugen C [REDACTED] der bei II1G in der Zeit vorher für „Tinte“, „Treppe“, „Tusche“, „Tobago“/„Investor“ zuständig war. Und anschließend hat die Verteilung der Zuständigkeiten in diesen jeweiligen Projekteinheiten stattgefunden.

Der Zeuge ist natürlich jetzt, weil er die Zulieferung an den Ausschuss inhaltlich nicht kennt, auch ein Stück weit gehindert, sich dazu zu verhalten. Deswegen dies vielleicht zur Erläuterung.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja. - Ich meine, das ist insofern jetzt kein direkter Widerspruch, weil Sie ja gesagt haben, als Referatsleiter hatten Sie ja auch Dienstaufsicht und sind mal mit Ihren V-Mann-Führern dann mitgegangen, weil Sie sehen wollten, wie der sich gibt und wie sich die Quelle gibt. Aber Sie können sich nicht mehr daran erinnern.

**Zeuge Lothar Lingen:** Für „Tinte“ und „Tonfarbe“ habe ich definitiv - - die habe ich beide nicht kennengelernt. Da hatte ich nie Kontakte zu.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay.

**Zeuge Lothar Lingen:** Obwohl ich als Referatsleiter scheinbar - aber das hatte ich vorhin nicht in Erinnerung - zuständig war.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Formal auf jeden Fall laut der Übersicht.

**Zeuge Lothar Lingen:** Formal ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wissen Sie überhaupt, wer sich dahinter verbirgt?

**Zeuge Lothar Lingen:** Bitte?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Würden Sie jetzt aus der Erinnerung überhaupt wissen, wer sich dahinter verbirgt, ohne dass Sie es uns sagen? Der Klurname der Quelle.

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein, nein, nein, nein, nein. Die Klarnamen sämtlicher T-Fälle - also vielleicht bis auf „Tarif“ -, die kenne ich nicht.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. Gut. - Dann kann man die Unterlage wieder vorbringen.

Dann das Zweite. Ich habe ja vorher nach Telefonaten gefragt. Das mag auf den einen oder anderen etwas seltsam gewirkt haben. Aber da beziehe ich mich jetzt auf MAT A BMI-15/1, Tagebuchnummer 176/13. Wir sind ja im ersten Ausschuss - - Oder der Sonderermittler Engelke hat ja diesen Fall umfassend untersucht mit dem bekannten Ergebnis. Und da war eben unter anderem das Ergebnis, dass wohl von Ihrer Telefonnummer am 10. und 11. November versucht wurde, eine Nummer beim LfV Baden-Württemberg anzurufen - da kam aber kein Gespräch zustande -, und dass dann am 15. November eine andere Nummer beim LfV angerufen wurde; da kam eine Verbindung zustande, und es gab dann auch Folgetelefonate. - Können Sie sich daran erinnern?

Ich gebe Ihnen auch noch einen Tipp, was jetzt so meine Vermutung ist einfach. Vielleicht hilft das ein bisschen.

**Zeuge Lothar Lingen:** Ja. Ich - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein. Moment warten, bis der Tipp kommt. - Frau [REDACTED], Referatsleiter beim LfV Baden-Württemberg - ich glaube, Auswertung war sie, oder Beschaffung; weiß ich nicht mehr; Auswertung, zehn Jahre lang; [REDACTED] - müsste eine der beiden Gesprächspartner gewesen sein. Die Leiterin des Referats - da steht es - Beschaffung; dann habe ich mich wieder getäuscht. Können Sie sich daran erinnern? Kennen Sie die Kollegin denn?

**Zeuge Lothar Lingen:** Ich kenne die. Natürlich kenne ich die Kollegin. [REDACTED]





**Vorsitzender Clemens Binninger:** Eben.

**Zeuge Lothar Lingen:** Das ist eine Auswerterin. Über die habe ich mich über operative Sachverhalte und in diesem Fall jetzt das Trio und die möglichen V-Personen, die Kenntnis vom Trio hatten, nicht ausgetauscht. Meine Ansprechpartnerin wäre jemand anders gewesen beim LfV Baden-Württemberg.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also, an diesen Anwahlversuch - - Ich kann es auch nur aus der Akte vortragen. Ich muss jetzt nicht mehr reininterpretieren, als es war.

Einmal wurde von Ihrem Apparat versucht - nein, zweimal, 10. und 11. -, das Referat Auswertung Rechtsextremismus vom LfV Baden-Württemberg anzurufen. Da kam wohl kein Gespräch zu keinem Zeitpunkt zustande. Und dann, später, im Laufe des Novembers, 15., 23., 25., wurde die Referatsleiterin Beschaffung Rechts extremismus - da steht: Rechts-/Linksextremismus und -terrorismus - im LfV Baden-Württemberg wohl angerufen. So sind die Nummern zugeordnet.

Können Sie sich an diese Gespräche - - Ich nehme jetzt mal an, dass Sie es schon waren.

**Zeuge Lothar Lingen:** Ja. Da gehe ich auch von aus.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dass da nicht einer die Lücke genutzt - -

**Zeuge Lothar Lingen:** Ich kann mich sowohl an die Gespräche wie auch an die Inhalte nicht erinnern.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** [REDACTED] war es nicht, glauben Sie. Dass [REDACTED] da eine der Gesprächspartner war bei dem Gespräch.

**Zeuge Lothar Lingen:** Doch.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber in anderer Sache.

**Zeuge Lothar Lingen:** In anderer Sache, mhm.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. Gut. - Dann hätte ich keine Fragen mehr. - SPD nicht. - Aber Linke und Grüne. - Frau Pau.

Habe ich irgendetwas vorgegeben? Dann kriege ich es wieder. - Ich habe alles wieder? - Gut. Das Haus verliert nichts. Aber Ordnung muss sein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Um Gottes willen! Dass Sie nicht auf die Suche nach Akten hinterher gehen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja, ja. Wenn da nachher CDU draufsteht und es liegt irgendwo, handele ich mir Ärger ein. - Frau Pau.

[REDACTED]


[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]




THS oder identisch war. Insofern geht das schon in die Richtung.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Dann habe ich noch einen letzten Punkt, den ich aber jetzt erst mal ganz schnell finden muss. Moment. - Wir haben das ja vorhin schon hoch und runter, dass Sie mit der Operation „Rennsteig“ erst mal nicht befasst waren, also auch nicht mit den anderen Ts. Ich habe jetzt trotzdem eine Frage. Wir haben ja herausgefunden, dass es Hilfe des Bundesamtes für Verfassungsschutz für das Landesamt für Verfassungsschutz Thüringen gab, um Kontakt aufzunehmen mit der Quelle „Tusche“, und zwar am 5. Dezember 2011. Das ist die Quelle, 

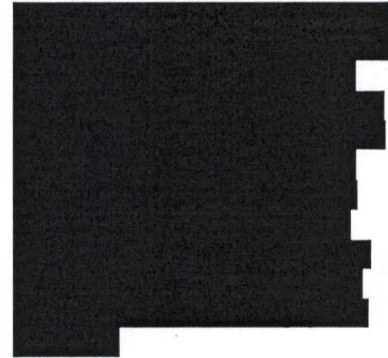
**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wie?

**Petra Pau (DIE LINKE):** „Tusche“. - Also, um den Vorgang noch mal - - Das ist alles schon Ewigkeiten her. Ist auch eine eingestufte Meldung; deswegen. Also, es gibt offensichtlich eine Deckblattmeldung, die kann also am 11.11. offensichtlich nicht der Vernichtung anheimgefallen sein, weil wir haben sie in - - Jedenfalls haben wir sie in MAT A TH-9-10 2 a, Seite 6:

Im Zuge der beim Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz durchgeführten Aktenrecherchen im Zusammenhang mit den Aufklärungsmaßnahmen zum NSU wurde im Aktenbestand zum Thüringer Heimatschutz im November 2011 eine Deckblattmeldung des BfV - Quelle TUSCHE - vom 







Ich gehe jetzt mal davon aus, dass Sie 99, da Sie mit „Rennsteig“ nichts zu tun hatten, wahrscheinlich auch von diesen Meldungen nichts wussten. Wir haben im ersten Ausschuss ja auch schon mal diesen Vorgang bearbeitet. Oder gehe ich da fehl?

**Zeuge Lothar Lingen:** Von dem Sachverhalt wusste ich.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Wussten Sie.

**Zeuge Lothar Lingen:** Mhm.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Waren Sie in Ihrer Funktion befasst, aber nicht mit „Tusche“ in irgendeiner Weise.

**Zeuge Lothar Lingen:** Also, der Inhalt der Deckblattmeldung, -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ist klar, aber ansonsten - -

**Zeuge Lothar Lingen:** - der ist mir geläufig, ja. Daraus hat sich die Problematik damals ergeben, das zu verifizieren. Und daraufhin sind Gespräche mit dem LfV Thüringen geführt worden.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut. - Und jetzt geht es mir aber um einen Vorgang - und da will ich eigentlich nur wissen, ob Sie involviert waren -, der sich am 5. Dezember 2011 ereignet hat. Weil das LfV Thüringen hat offensichtlich das BfV gebeten, da diese Deckblattmeldung, wie gesagt, aufgetaucht war, das heißt, Thüringen sich damit



3. Untersuchungsausschuss



**Zeuge Lothar Lingen:** Was meinen Sie mit „involviert“? Ob ich davon wusste oder ob ich dabei war oder das veranlasst habe?

**Petra Pau (DIE LINKE):** Oder gegebenenfalls sachdienliche Hinweise geben konnten, wo man einen Hinweis findet. Zumindest nach meiner naiven Vorstellung - - Also, die Akte „Tusche“ war irgendwie weg. Aber man kann ja, wenn man weiß, das ist eine Person, die im Zusammenhang mit der Operation „Rennsteig“ unterwegs war - - dass man irgendwo weiß, wo noch weitere Informationen liegen. Und da will ich eigentlich nur wissen, ob Sie persönlich da in irgendeiner Weise involviert waren, ja oder nein.

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Danke.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Herr Reinfeld.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Danke, Herr Vorsitzender. - Frau Vizepräsidentin, Sie hatten zuvor [REDACTED] angesprochen. Ich weiß, wir sind ja jetzt hier nicht im Zeugenstand, aber - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Können wir ändern.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Ich sage gleich dazu, ich weiß nichts. Aber wir könnten [REDACTED] für Sie einordnen. Sie hatten ja zu der Verbindung „Thüringer Heimatschutz“ gefragt.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Genau.

**MR Richard Reinfeld (BMI):** Ich sage mal vorab, verfahrenstechnisch: Wenn dem so gewesen

wäre, hätten wir das ja im Rahmen der T-Beweisbeschlüsse Ihnen zuliefern müssen. Aber Herr [REDACTED] könnte da noch kurz zu ausführen, wenn Ihnen das recht ist.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ein bisschen näher dran gewesen sein muss er schon nach dem, was er so berichtet über [REDACTED]

**Petra Pau (DIE LINKE):** Insofern hätten wir es dann gerne. Dann können wir da vielleicht irgendwann mal einen Haken dranhaken.

**RAR [REDACTED] (BfV):** Also, wir haben - - Nein. Diese Meldungen sind im Rahmen der Aktenvorlageprüfung - zu einem Teil sind sie auch Aktenaufkommen gewesen, was wir dem GBA übermittelt haben - freigegeben worden, hatte aber nach unseren Recherchen keinen THS-Bezug. Ich würde dazu anbieten, dass wir uns das noch mal komplett angucken und in der nächsten Sitzung eine vernünftige Einordnung dazu dann vornehmen können.

Ich bin mir jetzt relativ sicher, dass es so ist. Aber bevor ich einen heiligen Eid schwöre, möchte ich gern noch mal in die Akte schauen. Dann könnten wir in der nächsten Sitzung dann schauen, wie wir es einordnen. Ansonsten stünde es ja gegebenenfalls dem Beweisbeschluss auch offen. Das wäre kein Thema. Ich bin mir allerdings relativ sicher, dass es nicht unter die bisher gefassten Beschlüsse fiel.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Unter beide nicht? Weil wir hatten ja noch vor längerer Zeit auch mal einen gefasst, wo wir gesagt haben: Wer von der 129er-Liste war denn möglicherweise Quelle? - Und das könnte ja durchaus sein. Der THS war jetzt ja nur von kurzer Dauer. Und die Leute, die dann dort aktiv waren, waren ja hinterher nach wie vor in der rechten Szene.

Also, rechte Szene Jena könnte es trotzdem sein. Es könnte trotzdem NSU-nah sein. Und es muss nicht zwingend - - Also, nicht nur THS ist das





3. Untersuchungsausschuss

Kriterium. Das wäre vielleicht mal unsere Bitte. Weil so, wie ich sie vorhin gelesen habe, ist das so ein Typ, der schon ein bisschen näher dran ist, könnte aber auch natürlich bei der NPD gewesen sein. Da kriegt er genauso viel mit.

**RAR** [REDACTED] (BfV): Wir prüfen es auf jeden Fall mal.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Genau. Gut. - Frau Lazar.

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Ich habe noch eine Frage, und zwar bezüglich der Unterlage MAT A BfV-26/4, Ordner 20, die Seiten 60 bis 63. Da geht es um einen Treffbericht, und zwar - - Wo ist es jetzt hier? - Auf der letzten Seite. Treffbericht vom 9. Juli 2012, wo es um Sicherheitsmaßnahmen geht. Ich zitiere daraus:

Hier sehe er dringendsten Handlungsbedarf, da er befürchte, irgendwann selbst namentlich in den Medien genannt zu werden. In diesem Zusammenhang nannte er auch Berichte zur Schredderaktion, in denen der Name Lingen, eines BfV-Mitarbeiters, genannt werde. Dabei merkte er an, dass es ja derselbe Name wie der des Ex-Chefs sei. (?)

Von „Corelli“.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist ein Treffbericht von „Corelli“, oder was ist das?

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann will ich das noch mal kurz konkretisieren.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Der Zeuge kriegt es mal vorgelegt. Und dann gucken Sie erst mal drauf.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Er und sein Rechtsbeistand nehmen Einblick)

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weil Sie ja vorhin gesagt haben, dass Sie bei drei Begegnungen mit dabei waren. Und in dem Zusammenhang ist uns das aufgefallen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber von wem ist jetzt der Treffbericht? Von welcher Quelle?

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Von „Corelli“.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist von „Corelli“.

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): „Corelli“ mit seinem V-Mann-Führer.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ah ja. - Und es klang so, als ob er mit „Ex-Chef“ Herrn Lingen meint.

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Weil in dem Halbsatz vorher taucht der Name „Herr Lingen“ auf.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Er war nämlich auch der Chef vom V-Mann-Führer.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Das ist halt der Hinweis darauf, dass „Corelli“ Herrn Lingen auch gekannt hat.

(Petra Pau (DIE LINKE):  
Wann war das?)

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Juli 2012.

**Zeuge Lothar Lingen:** Und was ist daran jetzt ungewöhnlich? Dass der V-Mann „Corelli“, der mich ja kennt, mit dem V-Mann-Führer - -

**Monika Lazar** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja. Sie hatten ja vorhin gesagt, dass Sie irgendwie die drei Begegnungen hatten. Aber eben diese Formulierung „Ex-Chef“ - - hätte man irgendwie das Gefühl, dass man da - - Also, einfach noch





3. Untersuchungsausschuss

mal die Frage, ob Sie da in die Erwägungen sozusagen in dieser Zeit mit eingebunden waren.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Lingen, ich möchte dazu gerne noch eine Frage anschließen bzw. das konkretisieren. Im Zuge der Abschaltung von „Corelli“ ist ja auch im Amt erwogen worden, dass „Corelli“ hochgradig gefährdet ist, dass Schutzmaßnahmen zum Schutz seiner Person zu treffen sind. Daran haben sich ja dann auch entsprechende Maßnahmen angeschlossen. Das ist ja auch alles bekannt. Das brauche ich Ihnen, glaube ich, auch nicht im Detail auszuführen; das wissen Sie.

Und die Frage lautet konkret, ob Sie mit der Einschätzung hinsichtlich der Gefährdung von „Corelli“ irgendwas zu tun hatten.

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sind Ihnen denn Dinge bekannt, wie man zu dieser Gefährdungseinschätzung hinsichtlich „Corelli“ gekommen ist?

**Zeuge Lothar Lingen:** Na ja, das war ja nun nach meiner Zeit.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie können uns zu dem Sachverhalt hinsichtlich Gefährdungseinschätzung „Corelli“ nichts sagen.

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weil das war ja, wie gesagt, 2012. Und das ist ja schon - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wann haben Sie das BfV verlassen? - Entschuldigung. - Oder zunächst den Arbeitsbereich und dann vielleicht das BfV.

**Zeuge Lothar Lingen:** Ich sage jetzt mal ganz grob: April oder Frühjahr 2012.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Den Arbeitsbereich und das BfV? Oder zunächst nur den Arbeitsbereich und später das BfV?

**Zeuge Lothar Lingen:** Den Arbeitsbereich und das BfV.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und das BfV.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das heißt, da waren Sie nicht mehr im Amt, als es darum ging, -

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein. Nein.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - zu überlegen: -

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - Inwiefern ist der V-Mann „Corelli“ gefährdet?

**Zeuge Lothar Lingen:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir sind durch? - Jawohl.

Herr Lingen, dann darf ich Sie nochmals darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird.

Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Also, wenn Sie das Protokoll erhalten und wir hören danach zwei Wochen nichts von Ihnen, gehen wir davon aus, dass wir Sie überall richtig verstanden haben.



Dann bedanke ich mich für das Kommen und wünsche einen guten Nachhauseweg.

Herr Teubner, so wie ich Sie kenne, bleiben Sie.

Herr Lingen, dann sind Sie entlassen.

**Zeuge Lothar Lingen:** Danke, Herr Vorsitzender.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Schönen Abend noch.

Jetzt könnten wir kurz darüber diskutieren, ob wir die Reihenfolge modifizieren wollen. Wir haben eine namentliche Abstimmung gegen 19.45 Uhr, in einer Stunde. Da müssen wir sowieso unterbrechen. Wir hätten jetzt noch die Zeugen C [REDACTED] F [REDACTED] und Kaldrack. Bei Herrn F [REDACTED] wurde mir zugerufen, dass - -

Sie können gehen, Herr Lingen. Ist zwar immer interessant bei uns, aber - - Ach so, wegen - - Ist niemand mehr da? - Sie werden so rausgeführt, dass das kein Problem ist.

Bei Herrn F [REDACTED] wurde mir signalisiert, dass sein Beitrag anhand objektiver Kriterien möglicherweise sehr überschaubar sei und es sich anböte, ihn zuerst zu befragen. Dann wären wir mit ihm vielleicht schon durch. Trifft das auf allgemeines Einverständnis?

Sind alle drei da? - Dann holen wir alle drei rein. Die belehre ich. Und dann fangen wir mit Herrn F [REDACTED] an und schauen, dass wir es gleich auch zügig abschließen.



3. Untersuchungsausschuss

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir werden nunmehr drei Zeugenvernehmungen in nichtöffentlicher und eingestufter Sitzung durchführen. Wir vernehmen die Zeugen, die ich sehr herzlich begrüße, in der folgenden Reihenfolge: zunächst Herrn F [REDACTED] dann Herrn G [REDACTED] und dann Herrn Kaldrack.

Ich stelle fest, dass alle drei Zeugen von Herrn Teubner begleitet werden. Die Belehrung bei Ihnen, glaube ich, muss ich nicht wiederholen. Haben wir vorhin gemacht.

Meine Herren, ich weise Sie darauf hin, dass die Sitzung aufgezeichnet wird. Dies dient ausschließlich dem Zweck, die Erstellung des Stenografischen Protokolls zu erleichtern. Die Aufnahme wird später gelöscht. Das Protokoll dieser Vernehmung wird Ihnen nach Fertigstellung zugestellt. Sie haben anschließend die Möglichkeit, Korrekturen und Ergänzungen vorzunehmen.

Meine Herren, Sie sind mit Schreiben vom 22. September 2016 geladen worden. Das Beweisthema ist Ihnen mit dem Untersuchungsauftrag und dem Beweisbeschluss zugegangen. Der jeweilige Beweisbeschluss ist Ihnen und den Mitgliedern bekannt. Auf eine Verlesung kann daher verzichtet werden.

Die erforderlichen Aussagegenehmigungen liegen den Ausschussmitgliedern als Tischvorlage vor.

Nach den Vorschriften der Strafprozessordnung, die im Untersuchungsverfahren sinngemäße Anwendung finden, und den Vorschriften des Gesetzes zur Regelung des Rechts der Untersuchungsausschüsse des Deutschen Bundestages - im Folgenden verwende ich die Abkürzung PUAG - muss ich Sie zunächst belehren. Sie sind als Zeuge verpflichtet, die Wahrheit zu sagen. Ihre Aussagen müssen daher richtig und vollständig sein. Sie dürfen nichts weglassen, was zur Sache gehört, und nichts hinzufügen, was der Wahrheit widerspricht. Ich habe Sie außerdem auf die möglichen strafrechtlichen Folgen eines

Verstoßes gegen die Wahrheitspflicht hinzuweisen. Danach kann derjenige, der vor dem Untersuchungsausschuss uneidlich falsch aussagt, gemäß § 153 StGB mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft werden.

Nach § 22 PUAG können Sie die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung Sie selbst oder Personen, die im Sinne des § 52 Absatz 1 StPO Ihre Angehörigen sind, in die Gefahr bringen würde, einer Untersuchung nach gesetzlich geordneten Verfahren ausgesetzt zu werden. Dies betrifft neben Verfahren wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit auch Disziplinarverfahren.

Sollten Teile Ihrer Aussagen aus Gründen des Schutzes von Dienst-, Privat- oder Geschäftsgeheimnissen nur in einer eingestuften Sitzung - das sind wir aber - möglich sein, dann würden wir eine Einstufung vornehmen. - Das ist hin-fällig, da wir komplett eingestuft lassen.

Haben Sie bis hierher noch Fragen? - Nicht der Fall.

Nach diesen notwendigen Vorbemerkungen darf ich Ihnen den geplanten Ablauf kurz darstellen. Zu Beginn hätten Sie, wenn Sie möchten, nach § 24 Absatz 4 PUAG Gelegenheit, zum Beweisthema im Zusammenhang vorzutragen, wenn Sie möchten. Falls nicht, würden wir direkt mit Nachfragen beginnen entsprechend dem Stärkeverhältnis der Fraktionen. Die CDU/CSU-Fraktion beginnt dann, und dann geht es im Wechsel, bis alle Fraktionen einmal dran waren.

Wenn Sie bisher so weit keine Fragen mehr haben, dann würde ich die Herren G [REDACTED] und Kaldrack bitten, den Raum wieder zu verlassen. Wir beginnen mit der Vernehmung von Herrn F [REDACTED]

Wir haben eine Unterbrechung gegen 19.50 Uhr für eine namentliche Abstimmung. Aber das sehen wir dann.





## 3. Untersuchungsausschuss

Verfahrensökonomisch hänge ich noch was hindran, das ich sonst jeweils einzeln machen würde. Aber dann haben wir das auch gleich; gilt für alle drei Zeugen.

Ihre Vernehmung unterliegt teilweise der Geheimhaltung. Sie und Ihr Rechtsbeistand können daher entsprechend den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, insbesondere § 174 Absatz 3 GVG, zur Verschwiegenheit durch den Untersuchungsausschuss verpflichtet werden. Ich stelle dies im Ausschuss zur Abstimmung. - Ich höre und sehe keinen Widerspruch. Dann ist das so beschlossen.

Ich stelle fest: Der Untersuchungsausschuss macht damit den Zeugen und ihrem Rechtsbeistand die Geheimhaltung der als VS-Vertraulich oder höher eingestuften Tatsachen zur Pflicht, die ihnen durch die Vernehmung in der Sitzung zur Kenntnis gelangen.

Die Zeugen und der Rechtsbeistand werden darauf hingewiesen, dass derjenige, der gegen die durch den Untersuchungsausschuss auferlegte Schweigepflicht verstößt, sich strafbar machen kann.

Das wäre es an Formalien gewesen. Dann, Herr Kaldrack, Herr C [REDACTED] können Sie uns noch mal verlassen, und Herr F [REDACTED] bleibt bei uns.



**Vernehmung des Zeugen**

██████████

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Herr ██████████ nachdem ich Ihnen bereits den Gegenstand der Vernehmung erläutert, Sie zur Wahrheit ermahnt und belehrt habe, komme ich zunächst zur Vernehmung zur Person. Wenn Sie uns noch mal Ihren Vornamen, Namen, Ihr Alter, Beruf und den Dienstort nennen würden.

**Zeuge ██████████** Schönen guten Abend! Also, mein Name ist ██████████ Ich bin 65 Jahre alt und gehe mit Ablauf des nächsten Monats in Pension.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Glückwunsch.

**Zeuge ██████████** Danke. - Mein Dienstort ist Köln.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dienstort Köln.

**Zeuge ██████████** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wunderbar. - Herr ██████████ können Sie uns kurz skizzieren, was Ihre Funktion war in unserem Untersuchungszeitraum, der ja von 98 beginnt bis eben jetzt auch aktuell?

**Zeuge ██████████** Herr Binninger, ich habe wirklich lange überlegt, wie ich dem Ausschuss helfen kann, und ich weiß es noch nicht. Deswegen bin ich auch schlecht vorbereitet, weil ich nicht wusste, wo ich jetzt nachschauen sollte. Ich war Sachbearbeiter und habe mich gekümmert um Briefbomben in Österreich und in Deutschland, um rechte Söldner, die in Ex-Jugoslawien gekämpft haben. Ja, Ich wollte nur sagen, das war eigentlich so das Hauptaufgabengebiet.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und zwar jetzt die ganzen letzten Jahre?

**Zeuge ██████████** Ja. Ich bin 94 zur Abteilung II gekommen und bin im Jahre 2000 gewechselt. Also, danach bin ich bei der Abteilung II gar nicht mehr gewesen. Ich bin auch nicht in der VP-Führung gewesen und habe mit diesen relevanten T-Fällen eigentlich nie was zu tun gehabt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wann sind Sie gewechselt?

**Zeuge ██████████** 2000.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 2000.

**Zeuge ██████████** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wohin dann innerhalb vom BfV?

**Zeuge ██████████** In die Abteilung VI, Islamismus.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Islamismus. Das war ja schon vor 9/11. Aber die wurde dann hinterher aufgewertet und personell verstärkt.

**Zeuge ██████████** So ist es, ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und da waren Sie jetzt oder sind Sie noch bis - -

**Zeuge ██████████** So ist es.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - gut -, sodass wir maximal über die späten 90er - und da auch nur mit der Einschränkung: Söldner in Jugoslawien, Briefbomben, Waffen, Sprengstoff - mit Ihnen sprechen können.

**Zeuge ██████████** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und da war Ihr Bereich Beschaffung und Auswertung? Oder - -

**Zeuge ██████████** Exakt.



3. Untersuchungsausschuss

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Warum Beschaffung und Auswertung? Wir haben das ja sonst immer sklavisch getrennt fast.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** Das war eine Probe. Wir hatten ja damals die projektorientierte Arbeit eingeführt. Und dann wurde einfach mal probiert, ob man auch so einen Mischarbeitsplatz machen konnte. Das wurde nachher aber wieder abgeschafft.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. - Das heißt, Sie haben Quellen geführt und dann auch selber ausgewertet? Oder waren nur die Quellenführer und die Auswertung eben in einer Einheit und haben sich täglich gesehen?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** Ich habe keine Quellen geführt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gut.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]**  
[REDACTED]  
[REDACTED] Und in der Regel haben wir viele Befragungen gemacht von Exsöldnern, um etwas zu erfahren, was an Waffen usw. mitgebracht worden ist, ob irgendwo was versteckt worden ist, ob man irgendwelche Anschläge geplant hat.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sind Ihnen noch Namen geläufig, die Sie so auf dem Radar hatten, die Söldner waren in Jugoslawien? Seien es Exsöldner - - Das können ja Deutsche gewesen sein. Wir wissen ja, dass im Balkankrieg eine Reihe von deutschen Rechtsextremisten nach Kroatien gegangen sind und aufseiten der Kroaten gekämpft haben. Ist das richtig? - Kroatien.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** Ja. Aber ich habe wirklich keine Namen mehr parat. Das ist -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Zu lange her.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** - ja - 20 Jahre fast her. Und das waren in der Regel auch nur kurze Befragungen. Wir sind dahingefahren, haben die Leute befragt -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wenn sie wieder zurückkamen vom - -

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** - ja, genau -, haben dann die Berichte geschrieben, haben uns das noch mal alles durchgelesen, haben überlegt, was wir sonst noch machen können, ob das glaubhaft war, was uns vorgetragen wurde. Und in der Regel war es glaubhaft. Und wir haben dann auch nicht weiter gearbeitet. Es ging damals auch darum, dass im Frankfurter Stadtwald ein Waffendepot gefunden worden war. Und es gab Hinweise darauf, es gibt ein zweites Waffendepot. Und das haben wir also wirklich verzweifelt gesucht, aber leider nicht gefunden.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Hatten Sie mit diesem - - Jetzt muss ich wieder in meiner Erinnerung kramen. Wie hieß der Mensch, der 15, 20 Waffendepots hatte? Krause? Nein. In Bayern, der dann beim Schusswechsel - - Weiß es jemand? Wie hieß er?

(Zuruf: Krause!)

- Krause hieß er. Wusste ich es doch.

Hatten Sie mit diesem Fall zu tun? Da gab es ja mal einen Rechtsextremisten, der Waffendepots und, ich glaube, als Obdachloser oder ohne Wohnsitz gelebt hat und der beim Schusswechsel mit der Polizei dann zu Tode kam.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** Habe ich nichts mit zu tun gehabt. Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gar nichts.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann gibt es eine Person, die heißt A [REDACTED] N [REDACTED] Sagt





3. Untersuchungsausschuss

Ihnen der was? Das ist ein Rechtsextremer aus Baden-Württemberg. Der war Söldner in Kroatien, später in Südafrika. Wegen, glaube ich, verurteiltem Polizistenmord, weiß ich nicht, auf jeden Fall auch Banküberfall mit Schusswaffengebrauch verurteilt. Kam dann wieder. Der galt damals, glaube ich, als einer der größeren Figuren, was diese Söldnerszene angeht von Rechtsextremisten.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Wissen Sie, wo das war in Baden-Württemberg, Herr Binninger?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wo der wohnt?

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Wo das gewesen ist. Dann kann ich das vielleicht ein bisschen besser einordnen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Der - - Sie strapazieren jetzt mein Gedächtnis mehr als Ihres; aber ich versuche es. Ich meine, der kommt aus der Großregion Stuttgart/Schwäbisch Hall. Also Nordwürttemberg, irgendwo in der Kante, muss der her sein. War später auch in der NPD mal aktiv, meine ich.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Also, ich kann mich nicht - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sagt Ihnen nichts.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gibt es überhaupt irgendeinen Namen, wo Sie sagen, der - - Sie haben gesagt, es ist schon so lange her.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Also, bei den Söldnern absolut nicht.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Absolut nicht.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sie hatten ja dann - - Gut. Da gab es die Serie noch gar nicht. Waren dann auch nie mehr befasst mit -

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - NSU. Ceska-Mordserie auch nicht. - Nach dem 04.11., als man so eine lageorientierte Sonderorganisation gebildet hat im BfV, die ja da die Akten durchkämmen sollte.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Nichts mit zu tun gehabt, Herr Binninger.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann stelle ich mir gerade mal selber die Frage: Wie kommen wir auf Sie?

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Dieselbe Frage habe ich mir auch gestellt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Kann mir jemand helfen? - Ich meine, ich denke mir nicht jeden Zeugen selber aus. Weil ich vermute ja nur, dass Sie irgendwo halt doch mal in den Akten aufgetaucht sind, warum auch immer. Wir denken uns ja keine Namen aus.

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Das ist klar.

(Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Darf ich mal fragen?)

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja.

**Armin Schuster** (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Herr [REDACTED] hatten Sie irgendwie mal als Experte vielleicht die Frage zum Thema Garagenfund, Sprengstoff, Trio?

**Zeuge** [REDACTED] [REDACTED] Nein. Absolut nicht.

**Armin Schuster** (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Danke.



**Vorsitzender Clemens Binninger:** Oder mit dem Anschlag auf diese Ausstellung in Saarbrücken? - Nein. - Frau Mihalic hat einen Rat. - Herr Kollege Grötsch hat auch einen Rat.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also, seit 94 waren Sie in der Abteilung II.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Ja.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Waren Sie auch mit der Operation „Rennsteig“ befasst?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein. In keiner Weise.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Die war doch später. - Herr Grötsch.

**Uli Grötsch (SPD):** Ich will Sie nur ein paar Namen fragen, auch wenn Sie sagen, Sie können sich nicht mehr erinnern: [REDACTED] Pt [REDACTED] sagt Ihnen der was?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Also, soweit ich mich erinnern kann, waren es auch Deutsche aus der rechten - -

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Bitte?

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** Klingelt nichts.

(Petra Pau (DIE LINKE): Ich habe auch noch zwei Namen!)

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber hat jemand Aufklärung, wie wir auf den Herrn F [REDACTED] kommen? - Der Herr [REDACTED] weiß es im Zweifel.

**RAR [REDACTED] (BfV):** Vielleicht wenn ich versuche, Ihre Gedanken zu interpretieren. - Aber Herr Presber ist im BfV-39 benannt worden. Das war, glaube ich, der Beweisbeschluss: alle Mitarbeiter der Abteilung Rechtsterrorismus im BfV. Und da ist Herr F [REDACTED] halt als Sachbearbeiter für dieses Gebiet Waffen und Sprengstoffe aufgeführt worden.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber Sie waren nicht in diesem II2F-Referat?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Doch. Ja, ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** II2F.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Genau. - Hatten dann in diesem Referat Kollegen von Ihnen mit Rechtsterrorismus klassischer Art in Deutschland zu tun? Oder waren Sie alle, die Sie da zusammen waren, Söldner und Waffen?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein, nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das nicht.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Also, Söldner, Briefbomben, das war mein Part mit anderen Kollegen zusammen. Aber andere Kollegen haben auch andere Sachgebiete.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Zu denen hatten Sie aber keine Berührungspunkte oder Austausch.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. - Zwei kurze Sachen noch, dann sind wir, glaube ich, durch. - Frau Pau.



**Petra Pau (DIE LINKE):** Also, ich hätte auch noch zwei Namen aus dem Bereich Söldner: [REDACTED]  
[REDACTED]

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Also, ich kann mich wirklich nicht erinnern, Frau Pau. Das tut mir leid.

**Petra Pau (DIE LINKE):** [REDACTED] war dann noch der zweite. Also, beide Söldner in Jugoslawien und ansonsten eben im rechtsextremen Bereich unterwegs. - Nicht.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Nein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Und dann: Briefbomben waren Ihr Spezialgebiet.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Ja.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gab es nach Ihrer Erkenntnis, also jetzt mal jenseits von NSU und was auch immer wir jetzt hier - - eine Zusammenarbeit zwischen deutschen und österreichischen Nazis zum Thema Briefbomben?

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Die haben wir gesucht. Die haben wir nicht gefunden.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Danke.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Dann sind wir schon am Ende.

Herr Zeuge, ich darf Sie noch mal darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird.

Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzich-

tet worden ist. Also, wenn wir nach zwei Wochen nichts von Ihnen hören, gehen wir davon aus, dass wir Sie richtig verstanden haben.

Dann bedanke ich mich trotzdem für das Kommen und die Geduld, den ganzen Tag zu warten, und wünsche einen guten Nachhauseweg und dann bald einen guten und langen Ruhestand. Schönen Abend.

**Zeuge [REDACTED] [REDACTED]:** Danke schön, vielen Dank. Wiedersehen.





## 3. Untersuchungsausschuss

## Vernehmung des Zeugen

H [REDACTED] G [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Also, die Zeit hat sich offenkundig verschoben. Wie viele Redner sind denn noch? Es hieß, 20 nach sollen wir loslaufen. - Noch lachen Sie, Herr C [REDACTED]. Aber wir haben Ihre Zigarettenpause, glaube ich, zu früh unterbrochen.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Es war eine Kaffeepause. Ich habe das Rauchen aufgehört. Gott sei Dank!

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ach so. - Ich belehre Sie noch, und dann gehen wir.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Dann hätte ich noch einen Kaffee trinken können.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Können Sie danach gleich wieder. Das geht so schnell.

Herr C [REDACTED] nachdem ich Ihnen bereits den Gegenstand der Vernehmung erläutert, Sie zur Wahrheit ermahnt und belehrt habe, komme ich zunächst zur Vernehmung zur Person. Bitte nennen Sie uns noch mal Namen, Vornamen, Alter, Beruf und Dienort.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Mein Name ist H [REDACTED] C [REDACTED]. Mein Dienort ist Köln. Und ich arbeite im Bundesamt für Verfassungsschutz als Referatsleiter.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Und sind wie alt?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** 64.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** 64. Also auch bald in Pension. - Wir kommen zur Vernehmung zur Sache. Sie könnten, wenn Sie wollten, im Zusammenhang vortragen. Wenn Sie darauf verzichten, würden wir direkt mit den Fragen einsteigen.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ich habe nur eine kleine Vorbemerkung. Man hat mich ja aus dem Urlaub zurückgeholt. Ich war gestern noch in Faro im Urlaub, im Familienurlaub. Deswegen war auch natürlich meine Vorbereitungszeit doch etwas beschränkt. Ich habe es natürlich so gut wie möglich gemacht, habe mich vorbereitet auf den Ausschuss. Aber ich gebe das doch zu bedenken.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Gut. Das berücksichtigen wir. - Sie dürfen Ihren Kaffee fertigtrinken. Wir gehen schnell Gesetze beschließen, dann kommen wir wieder. Um 19.35 Uhr geht es hier weiter. Die Sitzung ist unterbrochen.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ich bedanke mich.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Bitte.

(Unterbrechung von 19.14  
bis 19.41 Uhr)

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ich eröffne die unterbrochene Sitzung. Wir fahren fort mit der Vernehmung des Zeugen G [REDACTED] unverändert Geheim eingestuft.

Sind nur Personen im Raum, die ermächtigt sind? - Davon gehe ich aus, jawohl. Dann können wir beginnen.

Herr C [REDACTED] wollen Sie zusammenhängend vortragen? Das war der Hinweis, dass Sie eine sehr kurze Vorbereitungszeit hatten und wir deshalb gleich mit Fragen beginnen können.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Sie können gerne mit Fragen beginnen.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Das machen wir. Es beginnt die CDU/CSU-Fraktion.

Sie waren ja eingesetzt laut unseren Unterlagen - Zeitraum von 97 bis 2000 - in der Organisationseinheit II1G und waren dort Referatsleiter für Forschung und Werbung. Das ist zutreffend?



Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Das ist richtig.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Haben Sie noch Erinnerung an die Zeit?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und demzufolge waren Sie dort auch im Bereich der Beschaffung mit den T-Fällen „Tinte“, „Treppe“, „Tusche“ und - der hatte ja zwei Namen, weil er, glaube ich, irgendwie übergeben wurde - „Tobago“ und „Investor“ befasst?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, das ist richtig.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sie selber auch aktiv? Oder waren das dann Ihre Mitarbeiter im Referat?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Nur die Mitarbeiter im Referat. Ich kenne diese Fälle alle nur papiermäßig als Vorgesetzter.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sie waren auch niemals bei Treffen, Vortreffen irgendwo mit dabei, wo man sagt: „Mal abchecken, ob die Qualität - -

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Das mag mal sein - aber da kann ich mich jetzt nicht mehr dran erinnern -, dass ich vielleicht beim einzelnen Fall mal dabei war. Aber das ist im Bereich der Forschung und Werbung eigentlich nicht üblich.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Inwiefern erfahren Sie dann überhaupt etwas über die angeworbenen Quellen als Referatsleiter?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Na ja, wenn ich das kurz berichten darf: Es sind ja noch keine angeworbenen Quellen [REDACTED]

[REDACTED] Insofern ist es dann ein Werbefall, der bearbeitet wird, der bestimmte Schritte verlangt, die gemacht werden müssen, die dann papiermäßig zu Papier gebracht werden, die dann

entsprechend ausgewertet werden, die den Vorgesetzten vorgelegt werden - auch nicht nur mir, sondern hoch bis zum Gruppenleiter - und dann entsprechend kommentiert und wo die weiteren Schritte dann genehmigt werden.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also Sie entscheiden am Ende nicht als letzte Stelle, ob der angeworben wird oder nicht, sondern Sie bewerten auch das, was Ihre Mitarbeiter machen, geben es weiter an den Gruppenleiter?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ganz genau. Es wird an den Gruppenleiter gegeben, und es werden dann auch für [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Jetzt sind das ja Teile, die im Zusammenhang mit der Operation „Rennsteig“ angeworben wurden. War das denn ein Schwerpunktprojekt in Ihrer Zeit?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, das war ein Schwerpunktprojekt in meiner Zeit.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Können Sie noch sagen, wie das entstanden ist, wenn Sie sich daran erinnern?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, kann ich mich noch erinnern. Es gab, geschichtlich gesehen, die „Anti-Antifa Ostthüringen“, die dann übergegangen ist in den THS. Und da nach der Wende die neuen Bundesländer - ich möchte sie jetzt mal so bezeichnen; man kann sie ja nicht mehr so bezeichnen, aber ich möchte sie hier mal so bezeichnen; damals waren es die neuen Bundesländer - nicht so besonders gut aufgestellt waren, gab es vom Bund Unterstützungsmaßnahmen. Und hier wurden wir gebeten, Thüringen zu unterstützen. Und daraus entstand dann die Operation „Rennsteig“.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Den Rennsteig kennt man ja, ein berühmter Wanderweg. Oder



3. Untersuchungsausschuss

was ist das? Ich war noch nie da. Aber es soll schön sein. - Wer sucht sich solche Namen aus?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Es gibt ein System. Auch die Namen „Tinte“, „Tusche“ und Sonstiges, die werden vom System vorgegeben, [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Bezog sich die Operation „Rennsteig“ in erster Linie oder ausschließlich auf die damals bekannten Mitglieder des THS, des „Thüringer Heimatschutzes“?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, also im Vorläufer „Anti-Antifa Ostthüringen“ und danach Bereich THS, wobei wir dann arbeitsteilig auch mit dem Land vorgegangen sind.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Genau, das wissen wir noch aus dem ersten Ausschuss, dass man sich Thüringen ein bisschen aufgeteilt hat; aber ich könnte jetzt nicht mehr sagen, welchen Bereich das BfV übernommen hat und welchen das LfV. Waren Sie im Jenaer - -

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. - Und dann hatten Sie eine Mitgliederliste und haben dann gesagt: Wir sprechen jetzt mal alle an. - Oder wie muss man sich das vorstellen?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Na ja, es gibt ja einen Grundsatz im BfV: Die Auswertung steuert die Beschaffung.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Den kann ich nicht mehr hören, aber - -

(Heiterkeit)

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ich weiß. Aber ich kann ihn einfach nur wiederholen. Wir arbeiten ja

nicht für uns. Wir sind ja letztendlich Serviceunternehmen für die Auswertung, die die entsprechenden Informationen umsetzen muss. [REDACTED]

Wir haben uns dann auch eingehend über Mitgliederlisten und Ähnliches beraten und haben gesehen, dass wir uns die Leute angucken, [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sind Ihnen da die Namen Mundlos, Böhnhardt, Zschäpe in Erinnerung?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nicht? Obwohl sie ja Mitglieder des THS waren, alle drei.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Die mögen auf den Listen gestanden haben, das weiß ich im Nachhinein. Aber sie sind uns nicht - - also mir sind sie nicht bewusst so untergekommen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ist Ihnen überhaupt noch ein Name so erinnerlich aus der Zeit?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Nein. Das liegt so - - Die Operation hat angefangen, meine ich, 96. Das sind 20 Jahre. Nein, tut mir leid.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja.

**Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU):** Das heißt, Sie hätten auch nicht erkannt: „Mensch, da sind ja drei auf der Liste, die untergetaucht sind, die wir sowieso suchen“?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Hätte ich nicht erkannt, nein. Weil wir hatten auch keine vollständigen Listen. Es gab ja - - Ich meine, der THS hat natürlich keine vollständige Mitgliederliste rausgegeben, wo wir uns dann mal schön bedienen konnten. Wir hatten Informationen, dass bestimmte





## 3. Untersuchungsausschuss

Leute aus der „Anti-Antifa Ostthüringen“ in den THS übergewandert sind, aber wir hatten keine komplette Liste, wo ich sagen würde: Ich hatte die komplette Liste des THS. - Hätte ich vielleicht gerne gehabt, aber ich habe sie nicht gehabt.

**Armin Schuster** (Weil am Rhein) (CDU/CSU):  
Wie muss man sich die Liste vorstellen, die Sie hatten?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Das war eine Sammlung aus Meldungen, [REDACTED] die uns die Auswertung zur Verfügung gestellt hat. Also, die Liste ist ja nicht von mir persönlich erstellt worden. Da müssten Sie vielleicht jemanden dann fragen, der damals dafür zuständig war.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Haben Sie erfahren, wo die mitbeteiligten Behörden - der [REDACTED]

Wenn die irgendwelche Namen besonders im Blick hatten oder auch kurz vor der Werbung standen, hat man sich da noch ausgetauscht oder nicht?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein, wir haben uns da nicht ausgetauscht; denn nach § 9 der Koordinierungsrichtlinien sind wir verpflichtet, die Länder zu unterrichten, die Länder uns aber nicht. Aber ich denke, das ist auch schon mal gesagt worden.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Die Koordinierungsrichtlinie ist ja, glaube ich, auch korrigiert worden ein bisschen, meine ich, oder? Haben wir ja als eine der Konsequenzen. Aber spielt jetzt für Ihre Ausführungen - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Okay.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Aber damals war es noch so. Sie wussten dann auch nicht, dass - - Oder wussten Sie, dass der Anführer des „Thüringer Heimatschutzes“ Tino Brandt -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** - dann ja die Exklusivquelle der Thüringer war?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Das war für meine Mitarbeiter eine echte Enttäuschung, dass man - -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Warum? Weil man sich auf - -

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Sind Sie irgendwann - - Sie haben ja 2000 dann den Bereich verlassen, ja? Was haben Sie dann gemacht?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich habe dann auch weiter „Beschaffung“ gemacht, zwar nicht den Bereich der Beschaffung - - Forschung und Werbung ist für das BfV. Das Referat ist bundesweite Forschung und Werbung, nicht nur Forschung und Werbung in einem Bundesland.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Und was war es nach 2000 dann? Beschaffung Rechtsextremismus?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, immer weiter Rechtsextremismus.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Bis heute?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Bis 2006.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Bis 2006. Und dann?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Dann habe ich einen anderen Bereich bearbeitet.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Der nichts mit Rechtsextremismus zu tun hat? Können Sie sagen.



3. Untersuchungsausschuss

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Den machen Sie heute noch?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]: Nein, [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Okay. - Waren Sie, als der NSU aufflog nach dem 04.11. oder respektive nach dem 08.11., irgendwie noch mal eingebunden in diese lageorientierte Sonderorganisation oder Aktenauswertung oder Befragung? Wollte jemand von Ihnen mal was wissen, nach dem Motto: „Herr G [REDACTED] Sie waren doch bei ‚Rennsteig‘ dabei; jetzt erzählen Sie mal“?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Natürlich hat man mich gefragt. Und ich habe natürlich auch versucht, da zu unterstützen, wo Unterstützung notwendig war, weil man, wie ja in vielen Bereichen immer noch mal, auch öfter das Problem hat, dass es gar keine Mitarbeiter mehr gibt, die sich an Zeiten erinnern, dass viele schon ausgeschieden sind und dass dann - und ich bin ja schon ein älterer Mitarbeiter - das Know-how auch wichtig ist, wie es denn damals war.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Wenn ich Ihnen jetzt so ein paar Namen noch sagen würde, wären Sie in der Lage, noch einzuordnen, ob Ihnen die im Rahmen Ihrer Tätigkeit vorkommen oder - -

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, sagen Sie. Ich weiß es nicht. Ich kann es mal versuchen, aber - -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Das Trio hatten wir ja schon.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, ja.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Maik und André H [REDACTED]?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Die sind mir - - Ich meine - - Das Problem, das ich jetzt habe: Ich kenne natürlich diese Leute.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ja, durch die Veröffentlichung und Berichterstattung.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Weil die sind durch die Presse rauf und runter gegangen. Aber ich könnte jetzt nicht sagen, dass ich bewusst damals einen Namen gehört habe.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Mhm. - Wohleben?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Das ist das Problem, dass, wenn man in der Nachschau natürlich Namen kennt, einem das Gedächtnis manchmal auch einen Streich spielt. Man meint, sie vielleicht - - Aber ich könnte nicht guten Gewissens sagen, die Namen damals bewusst wahrgenommen zu haben.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Mhm. - Wohleben? Gerlach?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Die sagen mir heute was, aber in der damaligen Zeit - - Kann ich nicht mit gutem Gewissen sagen, dass ich sie damals gewusst hätte. Sie können mir - - Ich weiß es einfach nicht mehr. Ich kann es nicht sagen, weil, wie gesagt, das Problem ist: Die Namen sind heute in aller Munde und - - Ich weiß aber nicht, was ich vor 20 Jahren oder vor 15 Jahren in der Richtung mitgenommen habe oder offensiv gesehen habe.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Sie waren ja dann, nachdem Sie 2000 von der Forschung und Werbung als Referatsleiter gewechselt sind, nur in dem Bereich Beschaffung Rechtsextremismus - -

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, es war auch weiter Forschung und Werbung.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Was jetzt?



**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, wir unterscheiden ja zwischen dem Bereich - - Beschaffung ist ja unterschieden zwischen „Forschung und Werbung“ und „V-Mann-Führung“.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** So. Und ich habe immer weiter „Forschung und Werbung“ gemacht.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also dann auch von 2000 bis 2006?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Was war dann der Unterschied zur Tätigkeit davor, die drei Jahre, wo Sie auch „Forschung und Werbung“ dort - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Da gab es keinen Unterschied, nur dass -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das Referat anders hieß?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** - „Rennsteig“ ein Aspekt dieses Forschungs-und-Werbung-Referates war. Also, es gab keine Unterscheidung. „Rennsteig“ war eines von vielen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Sie haben sich ja dann auch mal - - oder wenn man die Organisationseinheit II2E - - In der waren Sie auch mal, aber davor, ja?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Mhm. Dass das - - Entschuldigung, das - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Kein Problem.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Also, diese ganze - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Die Organisationskonstrukte des BfV sind ein Mysterium für sich, aber so ist es ja wohl auch gedacht.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein, das glaube ich nicht. Ich könnte Ihnen jetzt einen langen Vortrag über projektorientierte Arbeit halten, die nämlich 94 begonnen hat im BfV, wo man der Meinung

[REDACTED] in einem Referat unterzubringen. Und man hatte eine gewisse Anzahl von Referatsleitern, die man dann eins zu eins irgendwo wieder abbilden musste. Man hat danach dann entsprechende Referate geschnitzt.

Insofern, Sie sehen, auch von den Stehzeiten war es ja relativ kurz, nicht? Damals war man auch der Meinung, dass man diesen Bereich, den ich später wieder gemacht habe, Forschung und Werbung, sozusagen auch mit in dieses Referat aufnehmen musste.

[REDACTED] und die Landesämter letztendlich dann gesagt haben: Tut mir leid, ihr müsst mal wieder was ändern. - Und dann hat es wieder dieses einheitliche Referat gegeben.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wenn Sie bei Forschung und Werbung an einer Person dran waren, um zu schauen: „a) Ist der geeignet?, b) Wenn er geeignet ist, wäre er dann bereit? Und wenn er bereit ist, kriegen wir so viel Vertrauen aufgebaut, dass er das macht?“, hat diese Person dann - irgendwann steht am Ende ja die formelle Verpflichtung als V-Mann; [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Es gibt eine Fallbezeichnung.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist dann nichts mit „Tinte“, „Tusche“ und „Tobago“, sondern eher eine Zahl?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** [REDACTED]





**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also, wer am Ende der V-Mann „Tinte“ war, hieß -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** War vorher auch in der Forschung und Werbung „Tinte“.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - vorher auch schon „Tinte“.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Kann man daraus schließen: Hier könnte es auch passieren, dass jemand dann, wenn er - - Was wäre jetzt gewesen, wenn „Tinte“ zwar Forschungs-und-Werbung-Gegenstand war, aber am Ende man sagt: „Nein, wird doch nichts“? Dann wird der Name „Tinte“ nicht mehr vergeben?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Genau, und man sitzt in derselben. - Sodass man jetzt nicht sagen kann aus dem Aktenstudium, wenn ich irgendwo so einen Namen sehe, jetzt bei Ihnen in der Akte, dass das zwingend hinterher ein V-Mann auch geworden ist?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein, es gibt viele Fallbezeichnungen, wo nie V-Leute draus entstanden sind.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Noch mal kurz den Zeitraum 2000 bis 2006, bevor Sie dann in eine andere Abteilung gewechselt sind: Waren Sie da auch deutschlandweit nach wie vor im Einsatz?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber als Referatsleiter. Das heißt, Sie hatten keine eigenen Quellen?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Waren bestenfalls mal dabei zur Qualitätssicherung?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Genau.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Erinnern sich jetzt aber an keinen der konkreten Fälle, -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Genau.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - wo Sie dabei waren?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein. Da müsste ich in die Akten reinschauen; aber ich denke mal, bei den T-Fällen sind die Teile nicht mehr existent. Ich könnte es - - Ich müsste also mal in die Akte reinschauen, ob irgendwo mein Name noch steht, aber so ad hoc ist es schwierig für mich zu sagen.





**Vorsitzender Clemens Binninger:** Als man das Trio gesucht hat, 98 bis 2001 etwa, haben wir ja ab und an in den Akten gefunden, dass man die V-Mann-Führer gebeten hat, sie sollen ihre Quelle mal sensibilisieren, wo das Trio steckt, ob jemand was gehört hat. Können Sie sich an solche Vor- - Lläuft das dann bei Ihnen über den Tisch? Gibt es da einen aktenmäßigen Rücklauf? Oder gilt: „Wer nichts meldet, hat nichts gehört“?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein. - Zur V-Mann-Führung kann ich hier nichts sagen, weil ich damals nicht für die V-Mann-Führung zuständig war. Wir haben aber natürlich auch die Leute gefragt, die sozusagen in der Werbung waren. Die sind auch befragt worden. Wenn nichts war, ist auch, glaube ich, nichts aktenkundig gemacht worden. Wenn was gewesen wäre, wäre das auch gerade im Bereich der Forschung/Werbung dann aktenkundig gemacht worden.

Aber ich denke, das galt für beide Bereiche, sowohl für die Forschung und Werbung wie für die V-Mann-Führung. Wobei ich für die V-Mann-Führung nichts sagen kann. War ich auch nicht zuständig.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. - Können Sie sich noch erinnern an den Sprengstoffanschlag in Köln 2004 in der Keupstraße?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, kann ich mich erinnern. Aber nur aus der Presse.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Hat man im Hause, in der Abteilung, nicht drüber gesprochen?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Doch, natürlich hat man gesprochen. Aber ich kannte es aus der Presse. Man war natürlich schockiert, aber es war für uns - - Und da muss ich auch immer unterscheiden zwischen Verfassungsschutz und Polizei. Für uns ist so was eine polizeiliche Aufgabe. Wenn so ein Sprengstoffanschlag stattgefunden hat, kann man natürlich im Nachhinein Quellen befragen, ob sie was dazu wissen, aber letztendlich

ist das für mich eine polizeiliche Aufklärungsarbeit.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dass man, gerade wenn man auch in dem Bereich Beschaffung tätig ist, sich vielleicht aus eigenem Entschluss oder Antrieb die Frage stellt: Hatten wir da was? Hatten wir was gemeldet an die Aufklärung? Wussten wir mal: „Da gibt es einen Anschlagplan in Köln; hat einer was - - Das macht man nicht, dass man mal von sich, also eigeninitiativ sagt: Wissen wir was zu der Szene?“

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Also, eigentlich macht man das schon.

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber jetzt explizit daran erinnern können Sie sich nicht?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gut. - Dann habe ich keine - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich meine auch, dass da nichts gewesen wäre. Denn das wäre ja was ganz Herausragendes gewesen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann hat Kollege Hoffmann noch Fragen.

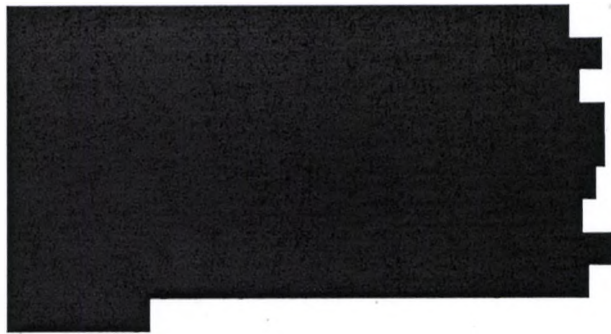
**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Vielen Dank. - Teilweise haben Sie die Frage schon beantwortet. Es werden - - Wie muss ich mir das vorstellen? Eine V-Person bekommt möglicherweise einen speziellen Auftrag, oder wird der auch allgemein eingesetzt zur Allgemeingewinnung oder/und beides? So stelle ich mir das vor.



3. Untersuchungsausschuss

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Es tut mir leid. Da müssten Sie jemanden fragen, der - - Ich könnte was dazu sagen - -

(Der Zeuge bespricht sich mit Vertretern der Bundesregierung)



**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Jetzt sind ja mehrere V-Leute eingesetzt gewesen im Bereich Aufklärung „Thüringer Heimatschutz“, und da kann es theoretisch auch vorkommen oder praktisch auch vorkommen, dass der eine V-Mann mit dem anderen natürlich spricht, ohne - - Die wissen ja nicht voneinander, denke ich mal.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Nein.

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Und dass die dann also sich gegenseitig bespitzeln. Und wenn die V-Mann-Führer gut sind, dann kriegen die das auch raus, dass zwei V-Leute sich bespitzelt haben. So stelle ich mir das vor.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Das ist mir so nicht untergekommen, dass sich drei V-Leute gegenseitig bespitzelt haben.

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Nein, ich meine, das kann ja theoretisch passieren, wenn man bestimmte Aufträge bekommt, -

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ja, aber - -

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
- weil die ja im eng begrenzten Bereich eigentlich eingesetzt sind.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Rein theoretisch wäre das möglich.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Leider nicht nur theoretisch, wenn ich kurz unterbrechen darf: Wir haben ja den Fall - das ist sogar öffentlich; deshalb begehe ich da jetzt keinen Verstoß - - Unser früherer Kollege Montag hat ja im Zusammenhang mit „Corelli“ das alles noch mal aufgedröselt und hat da in seinem Abschlussbericht das wirklich wunderschöne Beispiel gefunden: Zwei Neonazis telefonieren miteinander und unterhalten sich über zwei andere Neonazis. Und alle vier waren V-Leute. Alle vier.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Rein theoretisch kann es passieren. Das ist hier praktisch auch passiert. Es könnte praktisch passieren, dass Sie zu einem Skin-Konzert vielleicht zwei V-Leute schicken, weil das Land einen geschickt hat und der Bund einen geschickt hat.

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Und der eine weiß nichts vom anderen.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Möglich ist das schon, aber auch nicht schädlich.

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Nein, schädlich auf keinen Fall. Da kann man ja sogar die V-Leute überprüfen.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Denn ich denke, so, wie Sie viele Leute befragen, um sich ein Bild zu machen, ist es auch gut, viele Informationen zu haben.

**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Wenn es also darum geht, Dinge in der Szene zu erhellen, dann geht es in der Regel um Sachverhalte oder um bestimmte Personen. Und wenn man jemanden lange als V-Mann tätig arbeiten lässt, dann bekommt der natürlich in der Regel



immer mehr Informationen. Und da gibt es auch Veränderungen in der Szene, zum Beispiel in der Hierarchie von Menschen, die bespitzelt werden, sage ich mal laienhaft. Da besteht ja die Möglichkeit, wenn Zschäpe, Mundlos, Bönnhardt dieser Organisation „Thüringer Heimatschutz“ auch angehört haben, dass die oder auch andere Personen, die natürlich da drin waren, auf einmal im Laufe der Jahre eine ganz andere Stellung bekommen, weil die sich etablieren oder wie auch immer.

Und deswegen noch mal die Frage: Solche Dinge werden doch auch beobachtet und werden doch auch besprochen?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Natürlich, deswegen haben Sie ein Referat der V-Mann-Führung, wo natürlich beim Referatsleiter dann viele Dinge zusammenlaufen und der natürlich auch entsprechend koordinieren muss, dass Sie keine Quelhäufung haben.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Also Sie sind als Referatsleiter immer auf dem aktuellen Sachstand praktisch?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Sollten sie sein, ja. Ob das jeder war, weiß ich nicht. Ich bin es gewesen.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Jetzt gibt es natürlich, wenn man mal zu dem V-Mann „Tarif“ kommt - - Nach Ihrer Kenntnis, von wann bis wann war der denn V-Mann? [REDACTED] Oder aber sogar 94 bis 2002? Diese zweite Angabe, 94 bis 2002, bezieht sich allerdings auf die Äußerung, die er im *Spiegel* gemacht hat, unter einem anderen Namen.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich war leider für „Tarif“ nie zuständig. Deswegen kann ich Ihnen das nicht beantworten.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Okay. [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Das mag sein. Ich weiß es nicht, weil ich habe keine Zuständigkeit.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Okay.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Das ist damals wieder geschuldet der projektorientierten - aber ich möchte jetzt nicht das Gleiche noch mal von vorne erzählen - Arbeit in einer ganz anderen Einheit.

[REDACTED]

Und deswegen war ich damals auch dafür nicht zuständig. Deswegen kann ich auch dazu nichts sagen.

**Armin Schuster (Weil am Rhein) (CDU/CSU):** Haben Sie denn etwas von „Primus“ mitbekommen? [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, von „Primus“ habe ich aber nur in der Nachbetrachtung, in der Nachbetreuung was mitbekommen, [REDACTED] Soweit ich weiß, ist „Primus“ irgendwann 2001 abgeschaltet worden, wenn ich mich richtig erinnere.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Eine Ergänzung dazu: Ist es denn üblich, dass der V-Mann-Führer sich, wenn er abgeschaltet ist, noch um ihn kümmert? Oder gibt es eine spezielle Dienststelle?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** [REDACTED] Es ist für uns eigentlich eine Selbstverständlichkeit, auch wenn ein V-Mann vielleicht in Not gerät. [REDACTED]





**Thorsten Hoffmann** (Dortmund) (CDU/CSU):  
Kennen Sie Hintergründe, warum er ins Ausland  
gegangen ist? Nur aus Sicherheitsgründen? Oder  
hat das einen bestimmten Grund gehabt, ins Aus-  
land zu gehen und dann in ein entsprechendes  
Land zu gehen?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich weiß nur das, was in  
der Presse steht, dass er irgendwelche Steuer-  
probleme hatte.

(Zuruf: Ja, haben ja viele!)

**Armin Schuster** (Weil am Rhein) (CDU/CSU): Be-  
zug NSU - Primus?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** In der Zeit war ich für  
die V-Mann-Führung nicht zuständig.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Also in Er-  
kenntnis der Aussagen, die Herr G [REDACTED] schon  
gesagt hat, stelle ich anheim, wie tief noch gefragt  
wird, aber es geht zunächst mal an die Fraktion  
Die Linke.

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Ja, ich probiere es  
mal.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Warum nur probieren?

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Herr G [REDACTED] kön-  
nen Sie uns eigentlich sagen, was das Ziel bei der  
Anwerbung von „Tusche“ war?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein, tut mir leid.

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Gar nichts?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Also, wie gesagt - -

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Weil Sie hatten ja  
auch gesagt, es kann spezielle Aufträge -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein, also das ist - -

**Frank Tempel** (DIE LINKE): - und generelle ge-  
ben. War das auch so, dass bei der Anwerbung

das System galt, dass Anwerbung auch ganz spe-  
zielle Aufgaben oder dass man eher in dem Be-  
reich - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein. Es war - ich glaube,  
das war auch schon mal Thema im Thüringer  
Untersuchungsausschuss und auch im ersten  
Untersuchungsausschuss - leider mehr ein Ge-  
stochere. Das muss ich jetzt im Nachhinein leider  
zugeben. Man hat versucht - -

Und die Werbung damals gestaltete sich doch  
recht schwierig, weil in Nachwendzeiten - ich  
muss es einfach noch mal so bezeichnen - war  
eben der Zusammenhalt noch ganz anders. Man  
verriet keinen, und selbst finanzielle Zuwendun-  
gen spielten keine Rolle. Insofern gestaltete sich  
diese ganze „Rennsteig“-Aktion doch als relativ  
schwierig. Und es gab keine gezielten Anwerbun-  
gen.

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Können Sie sich da-  
ran erinnern, dass es im „Thüringer Heimat-  
schutz“ Verbindungen zu Polizeibeamten gab?  
Hatten Sie damit was zu tun?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, so dunkel ist mir da  
was in Erinnerung. Aber ich weiß nichts Genaues  
mehr.

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Vielleicht können  
wir ja helfen.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Es soll Durchstechereien  
zur Polizei gegeben haben.

**Frank Tempel** (DIE LINKE): Können Sie sich er-  
innern, in welchem Bereich? Jena? Saalfeld?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Och, das war - - Ich kann  
mich heute erinnern - - Ich weiß, dass es Durch-  
stechereien gegeben haben soll, aber ich weiß  
nicht mehr, in welchem Bereich. Das ist mir aber  
so nur als Nebenprodukt einfach erinnerlich,  
weil das mir so berichtet wurde.





3. Untersuchungsausschuss

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Wenn ich weiter frage: „Nebenprodukt“ heißt, Sie hatten selber damit nichts zu tun, -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** - haben aber im Arbeitsumfeld davon mal gehört?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ich habe davon einfach gehört; ich weiß auch nicht mehr, wer es mir damals erzählt hat. Das ist wohl unter Kollegen so kommuniziert worden.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Entschuldigung, das Wort „Durchstecherei“, können Sie das mal erläutern?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Na ja, dass es möglicherweise Tipps oder sonst was gibt. Ich weiß nicht, ob es noch eine andere Definition von Durchstechereien gibt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist uns völlig fremd in der Politik, Durchstecherei.

(Heiterkeit - Zuruf: Die bei der Polizei, die sind die Guten!)

- Ja, das ging in beide Richtungen, nehme ich an. Das ging auch von der Polizei zu den Rechten und umgekehrt. - Kollege Tempel.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ich mache dann weiter. - Waren Sie in die Operation „Drilling“ involviert?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Also, die Suche, es gab ja eine koordinierte - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Soweit ich weiß, war es eine reine Observationsgeschichte. War ich aber nicht involviert.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Na ja, offensichtlich wurden auch Deckblattmeldungen, die einen bestimmten Bezug hatten, ausgetauscht. Aber wenn Sie da nicht involviert waren - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein, mit „Drilling“ habe ich gar nichts zu tun.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Dann noch mal zurück zur Gewinnung von V-Leuten. Also, Sie haben ja schon beschrieben, dass man schaut, auch in bestimmte Bereiche, wer und wo würde es sich lohnen, jemanden anzusprechen. Sind Ihnen auch Fälle oder ein Fall bekannt, wo sich regelrecht jemand aus der Szene per Brief an den Bundesinnenminister oder ans Ministerium beworben hat?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Müsste ich jetzt lügen - - Es könnte sein, dass; ich weiß es aber nicht.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Also Ihnen ist das jetzt nicht erinnerlich? Sie waren mit so einer Sache auch nicht beschäftigt?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Dann springe ich jetzt noch zu einem anderen V-Mann des Bundesamtes. Waren Sie zu irgendeiner Zeit - und damit meine ich jetzt noch nicht mal die aktive Zeit dessen, was wir heute unter NSU kennen - mit dem V-Mann „Corelli“ und seinen Erkenntnissen befasst?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein, mit Corelli habe ich nie etwas zu tun gehabt.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut, dann bin ich im Moment erst mal durch.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Die SPD. Kollege Grötsch.

**Uli Grötsch (SPD):** Herr G [REDACTED] ich will erst ein paar Fragen stellen, denen ich voranstelle, ob Sie sich daran erinnern.



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Es mag sein. Wenn Sie das vorliegen haben, wird das so sein. Aber ich kann mich nicht mehr daran erinnern. Müsste ich vielleicht noch mal in die Akte einsteigen. Aber durch die kurze Vorbereitungszeit kann ich mich jetzt so an Einzelheiten leider nicht erinnern.

**Uli Grötsch (SPD):** Mhm. - [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ich kenne keinen V-Mann „Tacho“, deswegen - -

**Uli Grötsch (SPD):** Ja, oder wer auch immer.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, aber - - Das Problem des V-Mann-Wesens - - Darf ich noch etwas dazu sagen?

(MR Richard Reinfeld  
(BMI): Wir sind Geheim, alles gut!)

- Gut, weil ich bin ja nie V-Mann -

**Uli Grötsch (SPD):** Nein, ganz allgemein.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Ich könnte jetzt viel sagen. Ich will das nur verstehen können. - Dann hätte ich eine Frage zum Thema, wo man sich mit den V-Personen getroffen hat.

[REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, das ist der Hintergrund.

**Uli Grötsch (SPD):** Dann kann das aber bei einem bundesweit gut Vernetzten, wie es zum Beispiel „Corelli“ war, ja trotzdem immer passieren. Das ist ja eine heikle Nummer dann.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich meine, die Vernetzung ist heute besser, als sie 94, 95, 96 war. Wenn wir mal überlegen: Wir hatten damals so die ersten Mailbox-Systeme, nicht? Die Vernetzung war zu der Zeit noch nicht so besonders groß, und das Risiko war relativ gering. Ich gebe Ihnen vielleicht recht, dass es heute schwieriger ist.

**Uli Grötsch (SPD):** Dann hätte ich eine Frage zum Thema Nachrichtenehrlichkeit und, wie Sie zu Ihren Bewertungen gekommen sind. [REDACTED]

[REDACTED]

Und daran anknüpfend die Frage: Was ist aber dann, wenn es nur einer sagt, und ein anderer hat das nicht mitgekriegt? Dann würde ich mal vermuten, dass Sie sagen: Na ja, dann müssen wir das auf andere Art und Weise prüfen.

Sie können sich bei der Antwort ganz allgemein fassen, Herr C [REDACTED]

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ich sage auch was zu Auswertungsthemen. Vielleicht - nehmen Sie es mir nicht übel - spiele ich das Thema zurück:

Was machen Sie, wenn nur einer was sagt hier in diesem Ausschuss und nicht zwei das Gleiche sagen? Natürlich sind zwei oder drei besser. Aber wie bewerten Sie eine Information, die Sie nur von einem kriegen? Die Fälle gibt es einfach. Die kann aber ebenso wertig sein wie eine Information, die Sie von drei Leuten gekriegt haben. Da können Sie ja in dem Falle gar nicht unterscheiden. Wenn Ihnen jemand sagt: „Also, morgen marschieren fünf Leute los und zünden ein Asylbewerberheim an“, und das sagt Ihnen nur einer, dann werden Sie das natürlich weitergeben, nicht? Da warten Sie nicht erst, dass noch ein Zweiter das gesagt hat, nicht?

Insofern sind natürlich umso mehr Informationen, damit Sie das Puzzle weiter zusammensetzen können, umso besser. Wenn Sie nur eine Information haben, müssen Sie natürlich dann entscheiden, was Sie dann noch so aus öffentlichen Informationen dazubekommen, und dann entscheiden, ob das relevant ist oder nicht relevant ist.

Na gut, es gibt auch viele, die sich hochspielen. Da sind wir bei dem Thema, was Sie vorher angesprochen haben: Nachrichtenbetrüger gibt es natürlich auch.

Also insofern ist natürlich ein Abchecken durch mehrere Quellen besser und einfacher, als wenn Sie nur eine Information haben. Aber manchmal haben Sie nur eine Information.

**Uli Grötsch (SPD):** Ich will Ihnen auch nicht zu nahe treten.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Nein - -

**Uli Grötsch (SPD):** Wir versuchen hier nur, Ihre Arbeitsweise zu verstehen, und bei uns ist es ja auch sehr ähnlich: Wenn jetzt einer eine Aussage macht, die wir dann nicht gegenprüfen können, dann -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]** Ja, ich habe ja nur mal versucht, das als Beispiel zu dokumentieren.



## 3. Untersuchungsausschuss

**Uli Grötsch (SPD):** - beurteilen wir das für uns selber, aber ich frage eben Sie noch mal gegen, und wenn Sie auch noch sagen: „Ja, das ist so“, dann sagen wir: Sieh mal einer an, die machen sich wirklich ein exaktes Bild in der Auswertung, damit da nur ja nichts anbrennt.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja, aber letztendlich könnten sich ja auch mehrere Leute abgesprochen haben, um zu versuchen - und da sind wir dann irgendwo im Spionagebereich oder so -, durch Fehlinformationen Dinge weiterzugeben.

**Uli Grötsch (SPD):** Dann habe ich noch eine letzte Frage. Wir haben hier bei der Befassung mit verschiedenen V-Personen bzw. deren Charakteren und ihren Eigenheiten auch mitbekommen, dass da Leute dabei waren, die drogensüchtig waren, die spielsüchtig waren. Dass Alkohol in der Szene damals eine enorm große Rolle gespielt hat, das, glaube ich, wissen Sie alle, wissen wir hier alle. Welchen Einfluss hatte das denn auf die Bewertung der Aussagen dieser V-Leute, wenn man von einem wusste, der ist spielsüchtig, und der sich alle drei Wochen meldet und sagt: „Hier, ich könnte hier mal was beitragen“?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Danke.

**Susann Rührich (SPD):** Ich würde noch mal zwei Details nachfragen. Sie sagten, es ist gar nicht so leicht gewesen, da in dem Bereich „Thüringer Heimatschutz“ überhaupt jemanden zu finden. Nach welchen Kriterien haben Sie denn da eigentlich versucht, Personen als geeignet rauszufinden und dann auch anzusprechen? Wie stelle ich mir das denn vor?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Wie gesagt, es gab Listen des Landes; es gab Listen von unserer Auswertung. Wir haben die Listen also sozusagen durchgerastert, haben uns die Personen angeguckt,

auch Anfragen ans Bundeszentralregister gestellt, weil das für uns - -

**Susann Rührich (SPD):** Also da werden so statistische Daten und ähnliche Sachen, alles was man irgendwie - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Wir haben alles versucht, um möglichst viel Fleisch an eine Person zu kriegen, um zu bewerten, ob sie als relevante Person für uns wichtig wäre oder wichtig werden könnte; denn es ist - - [REDACTED]

Insofern ist aber für uns - - An oberster Stelle stand: keine Straftaten. Dass nachher vielleicht welche dabei waren, das habe ich nicht zu verantworten. Ich weiß auch, dass die Länder eine andere Auffassung dazu haben als der Bund. Aber für uns gab es bestimmte Kriterien, die schon ein Ausschlusskriterium waren.

**Susann Rührich (SPD):** Also, ich glaube Ihnen das durchaus persönlich. Wir kennen natürlich jetzt auch V-Personen aus der Bundesebene, bei denen sozusagen Straftaten offensichtlich kein Hinderungsgrund gewesen sind, aber - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja, das ist - - Man steht in einem Zwiespalt: Man möchte Informationen haben. - Man kann ja zu dem System stehen, wie man will. Ich stehe zu dem System. Aber wenn man zu diesem System steht, muss man es auch natürlich irgendwie umsetzen. Und Sie stehen in dem Zwiespalt, Informationen haben zu wollen, weil das auch für die Bundesregierung wichtig ist, weil das für ein Lagebild wichtig ist, [REDACTED]

Dafür haben wir aber auch Regularien geschaffen, [REDACTED]

[REDACTED] wo all dieses schön aufgeschrieben ist und alle Vorgesetzten letztendlich mit die Entscheidung treffen mussten: Ja oder nein, geht oder geht nicht.





3. Untersuchungsausschuss

**Susann Rührich (SPD):** Aber auch jetzt mal jenseits von Straftaten - das sind ja immer sozusagen die sehr markanten Fälle, die uns da, glaube ich, vor Augen sind -: Sie haben ja bei den Namen, die wir jetzt gerade auch aus - „Tusche“, „Tobago“ und wie sie alle gerade heißen - - Sie sagen sozusagen, Sie versuchen, Informationen zusammenzusammeln, um da so Fleisch an die Personen zu kriegen. Ab wann sagen Sie denn: „Genau die Person ist jetzt wertig“, und wie stelle ich mir dann das weitere Vorgehen vor? Also was muss die mitbringen, dass man dann sagt: „Ja, von der verspreche ich mir was“?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** [REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** Mhm, okay. - Und dann auch, sozusagen der Vollständigkeit halber: Bei den V-Personen, die jetzt gerade schon in Rede standen - also „Tinte“, „Treppe“, „Tusche“, „Tobago“/„Investor“ -, inwiefern gibt es da Schnittmengen, Anknüpfungspunkte zu anderen Quellen, die im Bundesamt geführt wurden, beispielsweise „Primus“, „Tarif“ und „Corelli“? Bekommt man das überhaupt mit, wenn da Anknüpfungspunkte, Schnittmengen sind?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** [REDACTED]

Und noch mal auf Ihre Frage zuvor: Wenn Sie so die Laufzeiten dieser Fälle sehen: Die waren nicht sehr lang - ich habe gestern mal nachgesehen -, [REDACTED] - Also, da hat sich das auch sehr schnell ergeben, dass das [REDACTED] Probleme gab. Und da haben wir dann auch relativ schnell den Schlusstrich gezogen.

**Susann Rührich (SPD):** Okay. Vielen Dank erstmal.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann Fraktion Die Grünen. Frau Mihalic.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, vielen Dank. - Also, nach allem, was wir bisher über die Operation „Rennsteig“ gehört haben - auch das, was Sie jetzt gerade noch mal gesagt haben über die T-Fälle -, müsste man aus heutiger Sicht sagen, die Operation „Rennsteig“ war eigentlich kein Erfolg?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** So ist es bis jetzt immer gesagt worden, und ich stehe auch dazu.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** So müsste man es bewerten, ja? Also dass es eigentlich nichts gebracht hat.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Aber im Nachhinein ist man öfter schlauer.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das ist richtig. - Ich möchte trotzdem noch mal an diesem Punkt nachfragen. Die Union, aber auch die SPD hat ja schon nach Listen gefragt, die da in diesen Zusammenhängen auch bewegt wurden mit Personen, die unter anderem halt eben auch dem „Thüringer Heimatschutz“ angehört haben, also mit möglichen Personen oder mit Personen, die eventuell infrage kämen für eine Anwerbung.



Und jetzt sind Sie schon nach einzelnen Namen gefragt worden und konnten sich jetzt im Detail auch nicht mehr wirklich erinnern. Ich habe hier so eine Liste, die ist überschrieben mit „Operation Rennsteig“, und da stehen jede Menge Namen drauf. [REDACTED]

Jetzt kann ich natürlich anhand dieser Liste nicht erkennen, ob es sich dabei in jedem Fall um Werbefälle gehandelt hat. Also, ich will jetzt nicht so weit gehen, zu sagen, dass jede dieser Personen eine V-Person gewesen ist; das ist ja auch nicht der Fall.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Sicherlich nicht, genau. - Aber es gibt ja noch eine Reihe von anderen Personen, über die das Bundesamt für Verfassungsschutz oder ein Nachrichtendienst Informationen bekommt. [REDACTED]

[REDACTED] Letzten Endes geht es hier um eine Liste mit möglichen Anwerbungsfällen. So.

Und die Frage, die ich Ihnen stellen möchte, ist, ob Sie mir das zu den einzelnen Namen beantworten können, ob die Namen, die ich Ihnen gerade genannt habe, mal ein Anwerbungsfall gewesen sind.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Könnte ich jetzt nicht.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Könnten Sie jetzt nicht. Habe ich mir schon gedacht.

Aber wenn eine solche Liste abgearbeitet wird im Hinblick auf mögliche Anwerbungsfälle, wird dann irgendwie dokumentiert, was aus diesen Fällen geworden ist? Oder um das mal so auszudrücken: Wenn eine Person auf dieser Liste nicht V-Person wird, wird das irgendwie festgehalten?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Das wird festgehalten [REDACTED]

[REDACTED] und [REDACTED] nach einem bestimmten Zeitraum vernichtet.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Aber die Voraussetzung für eine Werbungsakte ist doch, dass eine Person auch ein Anwerbungsfall ist, oder?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]: Ja, das ist ganz unterschiedlich [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Mhm.

(Frank Tempel (DIE LINKE): Eine Zwischenfrage!)

- Ja.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Eine Zwischenfrage: Gibt es da festgelegte Fristen zur Löschung? Also, wenn jetzt ein Werbeverfahren nicht erfolgreich abgeschlossen wird, ist das klar festgelegt? Oder wenn jemand stillgelegt wird als V-Mann - - auch klar festgelegt, nach welcher Frist gelöscht wird? Ich kenne es nur von der Kriminalpolizei; da gibt es Lösungsfristen. Man hat auch manchmal einen Spielraum, die festzulegen.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Gab es feste Fristen? Ich glaube, nicht damals.

(Der Zeuge bespricht sich mit Vertretern der Bundesregierung)





3. Untersuchungsausschuss

Mittlerweile gibt es feste Fristen, damals gab es die nicht. Auf der anderen Seite ist das Problem so: Wenn Sie natürlich jemanden einmalig kontaktiert haben, werden Sie nicht das - - Oder: In dem Falle, wo nichts draus geworden ist - BTM -, wird der sicher irgendwann vernichtet, weil da hat es weder einen Kontakt gegeben, noch ist irgendwas passiert.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ist ja nur die Frage: Ist dann - - Das zu registrieren, ist zumindest ein Hinweis, dass der nicht bei einem Personalwechsel zwei Jahre später wieder versucht, anzuwerben. Also, das zu speichern, -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Es wird noch mal festgehalten.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** - würde ja theoretisch auch Sinn machen.

**Zeuge Holger Gollnow:** [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also, um herauszufinden, ob eine der genannten Personen oder eine Person auf dieser Liste mal ein Werbungsfall gewesen ist, müsste ich jetzt nach einer Werbungsakte suchen oder - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Da müssten Sie in der Werbungsakte - - Es könnte aber, wie gesagt, auch der theoretische Fall sein, dass man jemandem gesagt hat: Ja - - Wir müssen hier ja auch noch über regionale Zuständigkeiten sprechen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ich weiß jetzt nicht, was für eine Liste Sie haben.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Kann ich Ihnen vorlegen, also das ist - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Das BfV hat ja auch nur bestimmte Regionen bearbeitet. [REDACTED]

[REDACTED] Wenn die Listen nach Bereichen sortiert sind, kann ich also höchstens was sagen für die Bereiche, wo wir zuständig waren.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es geht auch mehr um die grundsätzliche Frage, ob das in jedem Fall dokumentiert ist, wenn eine Person eventuell infrage kommt für eine Anwerbung als V-Person.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Das wird dokumentiert.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es wird dokumentiert. - Dann möchte ich noch zu einem anderen Komplex kommen, [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]





[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):**  
Also, wenn ich das jetzt noch mal so deutlich formuliere: Dass das Bundesamt für Verfassungsschutz über V-Personen steuernd in Szenen eingreift - sei es jetzt die NPD als Partei oder der „Thüringer Heimatschutz“ oder andere Szenen, also jetzt beispielhaft genannt, ja? -, das halten Sie für ausgeschlossen? Es wird lediglich beobachtet?

**Zeuge H. G.** Es wird lediglich beobachtet. Das halte ich eigentlich für ausgeschlossen.



**Vorsitzender Clemens Binniger:** So, wir hätten keine Fragen mehr. Wir haben noch den Herrn Kaldrack. Wie sieht der Fragebedarf der Fraktionen aus? - SPD nichts. - Linke nichts. - Frau Lazar hat noch was.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich habe bloß noch eine kleine Nachfrage. Als Sie vorhin zu den Straftaten gesprochen haben, dass das eigentlich ein Ausschlusskriterium usw. ist, sprachen Sie von Regularien, wie dann mit dem Fall X umzugehen ist. Können Sie zu den Regularien vielleicht noch einige Ausführungen machen?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja, offizielle Regularien gab es nicht, aber wir haben uns natürlich eigene Regularien gegeben.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Wer ist jetzt „wir“?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Wir, die Beschaffungsreferate mit dem Beschaffungsgruppenleiter, der letztendlich für - - Im BfV ist es so: Für die Fallöffnung ist auch der Beschaffungsleiter, also der Referatsgruppenleiter, zuständig, der mit seinen Referatsleitern entsprechende Regularien aufstellt.

[REDACTED]

[REDACTED]

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Aber das klingt dann so, dass die Regularien auch irgendwie im Fluss waren; also je nachdem, mit welchen V-Personen man so zu tun hatte, dass man sagt: Oh, das ist ja - - Hm, dann muss man das vielleicht noch ändern.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Nein, das - -

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also, ich habe gedacht, da gibt es schon, sage ich mal, klare Ausschlusskriterien - hatten Sie ja vorhin auch erwähnt - und -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja, die wurden - -

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** - dass man dann einfach: Wenn, dann - -

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Die wurden von dem jeweiligen Beschaffungsleiter dann vorgegeben, der ja letztendlich „in charge“ war sozusagen, auch den Fall zu genehmigen. Dass es unterschiedliche Regularien zwischen Bund und Land gab, das ist, glaube ich, in dem Thüringer Ausschuss schon mal -

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, das hatten Sie ja vorhin auch gesagt.

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** - ausdiskutiert worden. Und das ist auch entsprechend von den Thüringern kommentiert worden, dass man da andere Regularien hatte, die für mich nicht gelten würden.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ist das jetzt eigentlich anders mittlerweile?

**Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED]:** Ja, inzwischen hat man sich wohl uns in vielen Dingen angeschlossen.

**Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Gut, danke.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ja, wir wären durch.

Herr Zeuge, ich darf Sie noch mal darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigstellung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird. Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer



3. Untersuchungsausschuss

Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Also, wenn Sie das Protokoll erhalten haben und wir hören danach zwei Wochen nichts von Ihnen, gehen wir davon aus, dass wir Sie an jeder Stelle richtig verstanden haben. Sonst schicken Sie es zurück.

Herr G [REDACTED] danke fürs Kommen. Ich wünsche alles Gute. Wie geht es jetzt mit dem Urlaub weiter?

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Ich mache erst noch zwei Tage Urlaub, und nach dem Feiertag gehe ich wieder arbeiten.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also, dann trotzdem noch schönen Resturlaub. Vielen Dank, dass Sie da waren, und guten Nachhauseweg.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Und ich bedanke mich, dass Sie mir geduldig zugehört haben.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Da hatten wir schon viel schwerere Übungen. Also insofern keine Sorge.

Zeuge H [REDACTED] G [REDACTED] Danke schön.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir machen gleich weiter.





**Vernehmung des Zeugen  
Richard Kaldrack**

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Herr Kaldrack, nachdem ich Ihnen bereits den Gegenstand der Vernehmung erläutert, Sie zur Wahrheit ermahnt und belehrt habe, komme ich zur Vernehmung zur Person. Auch wenn sich nicht allzu viel geändert haben dürfte seit dem letzten Mal, vielleicht können Sie noch mal fürs Protokoll Vornamen, Namen, Ihr Alter, Beruf und Dienstort nennen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich bin 52 Jahre alt, meine ladungsfähige Anschrift ist das BfV in Köln, und von Beruf bin ich Beamter.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Jawohl. - Dann kommen wir zur Vernehmung zur Sache. Wie sonst auch hätten Sie Gelegenheit, im Zusammenhang vorzutragen. Wenn Sie das nicht möchten, würden wir gleich mit Fragen beginnen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wir können gleich beginnen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gut. - Die CDU/CSU-Fraktion hat keine Fragen. Das Frage-recht geht an die Fraktion Die Linke.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Dann würde ich mal anfangen. Wie gesagt, vieles Allgemeine haben wir ja vorher schon gemacht. Ich fange gleich mit ganz konkreten Fragen an.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dem Zeugen einen Vorhalt machen und uns auch auf den Stand bringen.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Muss ich gucken - - Also, das steht im Abschlussbericht des ersten Untersuchungsausschusses. Habe ich jetzt nicht da.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann müssen wir es nicht mehr weiter vertiefen. Da steht eine Zahl oder nur die Beschreibung?

**Petra Pau (DIE LINKE):** Die Beschreibung.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Da steht nur die Beschreibung als solche drin, ja.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Aber warum diese Quelle besonders wertvoll war, vielleicht können Sie das - - Wir halten das erst mal so jetzt fest, ohne konkrete Zahl. Aber war diese Quelle aus Ihrer Erinnerung besonders wertvoll?

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Petra Pau (DIE LINKE):** Wir suchen es mal, weil wir jetzt nicht im Netz sind wegen Geheim und so.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Können Sie mir auch erklären, wieso die Aufklärung wissen will, ob

der V-Mann M [REDACTED] mit dem Begriff „Führerloser Widerstand“ - meine Fremdsprachenkenntnisse sind nicht so; so heißt es auf Deutsch - etwas anfangen kann?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, das war im Bereich der Auswertung ein Thema. Da hat es vermutlich den Auftrag gegeben, innerhalb der Quellen zu eruieren, ob dieser Begriff bekannt ist oder ob man dazu Informationen bringen kann.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Wenn man Ihnen die Frage stellt, ob der V-Mann M [REDACTED] mit dem Begriff etwas anfangen kann, bekommen Sie dann zu dem Begriff auch eine Erläuterung dazu? Weil Sie müssen ja auch mit der Antwort des V-Manns, wenn Sie sich mit ihm unterhalten, irgendwas anfangen können oder nachfragen können.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich weiß ungefähr, was mit dem Begriff „Leaderless Resistance“ gemeint ist; aber ich weiß nicht mehr, ob ich das deswegen weiß, weil ich damals die Erklärung bekommen habe, oder ob ich es schon vorher gewusst habe. Aber zu dem Hintergrund der Frage war ich schon informiert, klar.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Weil ich dachte, da ging es eigentlich mehr um den Bereich Musikszene, beim Herrn M [REDACTED].

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das war ja auch ein Schwerpunkt seiner Berichterstattung. Aber er hatte natürlich über die Musikszene auch Kontakte zu Personen, die auch außerhalb der Musikszene aktiv waren, gerade im B&H-Bereich, „Blood & Honour“-Bereich.

[REDACTED]





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

**Petra Pau (DIE LINKE):** Genau. - Das sind Zitate, die wir in den Abschlussbericht aufgenommen haben, aus dem Bericht des Ermittlers Engelke. Er hat dort eine Zusammenstellung zu seinen Erkenntnissen und wozu - jetzt nicht Sie - Herr Lingen bestimmte Erkenntnisse hatte. Und dann kommt diese Passage, dass bei dem V-Mann „Treppe“ auffällt, dass er im Gegensatz zu allen anderen dort Involvierten eben außerordentlich hohe - also auch ohne Zahl; das stammte aus der Feder von Herrn Engelke - Zuwendungen bekommen hat. Und dann gibt es bloß noch die Mitteilung, dass Herr Lingen nichts mit diesen Zahlvorgängen zu tun hatte.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Okay, gut. Danke. - Die SPD hat Fragen.

**Stellvertretende Vorsitzende Susann Rührich:** Vielen Dank. - Sehr geehrter Herr Kaldrack, zu den V-Personen „Treppe“ und „Tonfarbe“ habe ich die Nachfrage, inwieweit zu den genannten Personen Schnittmengen und Anknüpfungspunkte zu anderen V-Personen vorhanden sind, beispielsweise eben zu „Primus“. Gab es da Überschneidungen, Anknüpfungspunkte, Schnittmengen?



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** - genau - kein Thema aus meiner Erinnerung heraus.

**Susann Rührich (SPD):** Ist Ihnen erinnerlich, welche Erkenntnisse diese beiden Personen über Beziehungen in andere Bundesländer beispielsweise geliefert haben? Also, wir haben insbesondere den süddeutschen Raum im Blick. Gab es da Berichte, die den „Thüringer Heimatschutz“ eben über seine lokale Verankerung hinaus mit Verbindungen in andere Regionen dargestellt haben? Ist Ihnen da erinnerlich, dass Sie über diese Personen da was herausgefunden haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, jetzt nach so viel Jahren - ich weiß es nicht. Also, wenn in den rekonstruierten Akten nichts steht, dann - - Wie gesagt, ich kann mich nicht dran erinnern. Schwerpunktartig war die Berichterstattung eben über den „Thüringer Heimatschutz“. Die Verbindungen waren auch nicht so eng, dass man hätte vielleicht interne Beziehungen in andere Bundesländer mitkriegen können. Also, um die Frage zu beantworten: Ich kann mich daran nicht erinnern. Ich glaube aber auch nicht, dass ich da früher mal drüber berichtet habe.

**Susann Rührich (SPD):** Mhm. - Sie waren ja auch stellvertretender V-Mann-Führer für den V-Mann „Tarif“, wenn ich das richtig entnehme, von März 1995 bis April 2001.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das ist richtig, ja.

**Susann Rührich (SPD):** Das ist richtig. - Ist Ihrer Kenntnis nach - - Gibt es da von dieser V-Person irgendwelche Bezüge zum „Thüringer Heimatschutz“? Ist Ihnen da irgendwas bekannt geworden in der Zeit?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich muss vielleicht noch erklären, wie meine Vertretung in diesem Fall aussah. Die sah so aus, dass ich den VM „Tarif“ nur zweimal überhaupt in meinem Leben gesehen habe, [REDACTED]

[REDACTED] Aber ich habe ihn weder abgeschöpft, noch ihn alleine getroffen. Insofern kann ich zu „Tarif“ eigentlich gar keine Angaben machen.

**Susann Rührich (SPD):** Dann würde ich gerade bei „Tarif“ noch mal einen Schritt zurückgehen. Wieso war er für das Bundesamt für Verfassungsschutz überhaupt interessant? Wo war „Tarif“ eingesetzt? Welche Sachen sollte der liefern?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich habe, wie gesagt, zum Fall „Tarif“ - -





## 3. Untersuchungsausschuss

**Susann Rührich (SPD):** Auch wenn Sie ihn nicht persönlich zu Informationsgesprächen getroffen haben, könnte es ja sein, dass Sie sozusagen zumindest über Ihre Stellvertreterfunktion wissen, welche Aufgaben er hatte oder wo er besonders schwerpunktmäßig unterwegs war.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein, tut mir leid. Also, da kann ich Ihnen nichts mehr zu sagen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist aber bekannt aus den vorangegangenen Befragungen.

**Susann Rührich (SPD):** Dem Zeugen weniger. - Dann hätte ich zu „Tarif“ noch mal eine übergeordnete Frage. Wir haben jetzt mehrfach gehört, dass es zu einem Ausschlusskriterium gehört, wenn man Straftaten begangen hat. Ihr Vorredner gerade eben hat das auch so beschrieben. Das ist jetzt gerade bei „Tarif“ nicht der Fall. Also, der ist mit einschlägigen Straftaten angeworben worden. Können Sie da eine Einordnung geben, warum er, obwohl er wegen Tötlichkeiten gegen die körperliche Unversehrtheit anderer Personen verurteilt worden war, trotzdem geworben wurde und eingesetzt wurde?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Susann Rührich (SPD):** Können Sie da eine Einschätzung dazu geben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich wüsste jetzt nicht mal konkret, welche Straftaten er angeblich begangen haben soll oder zu welchen Straftaten er verurteilt worden ist. Wie gesagt, zu dem Fall habe ich [REDACTED] keine Erinnerung mehr.

**Susann Rührich (SPD):** Okay.

**Uli Grötsch (SPD):** Herr Kaldrack, aus unseren Akten geht hervor [REDACTED] Das ist - fürs Protokoll - MAT A BfV-29/4, Anlagen 1 bis 4, Ordner 2, Geheim eingestuft, Paginierung 216. Was können Sie uns denn zu diesen

[REDACTED] Wem ist das gelungen von den V-Leuten, mit denen Sie zu tun hatten, und was kam dabei an Informationen zustande?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Diese Stelle, die Sie gerade zitiert haben, bezieht sich das auf die von mir geführten V-Leute, oder war das ein allgemeiner Auftrag? Ich kann das im Moment nicht so richtig einordnen. Weil aus meiner Erinnerung es meinen, den von mir geführten, Quellen nicht gelungen ist, [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Ist in Ordnung. - Dann: Hat eine der von Ihnen geführten Quellen bzw. T-Quellen mal etwas zu Matthias Fischer aus Nürnberg berichtet?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich weiß es nicht.

**Uli Grötsch (SPD):** Sagt Ihnen der Name was: Matthias Fischer?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Spontan jetzt nicht.

**Uli Grötsch (SPD):** Können Sie was zum Thema *Sonnenbanner* sagen? Wenn ich mich richtig erinnere - korrigieren Sie mich, wenn ich mich täusche - , hatten Sie das in Ihrer ersten Vernehmung so beschrieben, dass man als Vertreter vom V-Mann-Führer immer wieder mal auf den aktuellen Stand gebracht wird, was mit dem V-Mann gerade thematisiert wird und was der arbeiten soll usw. usf. Können Sie dahin gehend was zur Zeitschrift *Sonnenbanner* sagen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich weiß, dass es von ihm herausgegeben wurde, aus der Erinnerung heraus, aber mehr auch nicht.

**Uli Grötsch (SPD):** Können Sie sich - ich will es mal versuchen, Herr Kaldrack - dran erinnern, dass dort, in einer Ausgabe von 1999, der





## 3. Untersuchungsausschuss

V-Mann „Tarif“ aufgefordert hat, in den Untergrund zu gehen, autonome Zellstrukturen aufzubauen und so was? Haben Sie eine Erinnerung daran?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich meine, das irgendwann später mal gelesen zu haben. Aber ich habe keine Erinnerung daran, dass das tatsächlich in dem *Sonnenbanner* drinstand. Ich habe das auch damals, glaube ich, nicht gesehen. Also, ich habe zumindest keine Erinnerung aus der Zeit.

**Uli Grötsch (SPD):** Alles in allem, was Sie aus Ihrer Tätigkeit als Vertreter in der Führung dieses V-Mannes wahrgenommen haben: Das Fernsehmagazin *Fakt* schätzt das im Oktober 2013 so ein, dass „Tarif“ eine Topquelle des Verfassungsschutzes im Umfeld des NSU gewesen sei. Würden Sie das auch so einschätzen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich weiß es nicht, woher *Fakt* die Informationen bezogen hat. Wie gesagt, da ich an den Fall „Tarif“ keine Erinnerung habe, kann ich Ihnen jetzt auch nicht mit ruhigem Gewissen sagen: „stimmt“ oder „stimmt nicht“. Ich weiß es einfach nicht.

**Uli Grötsch (SPD):** Na ja, aber eine Erinnerung an den V-Mann „Tarif“ haben Sie ja auch, wenn Sie der Stellvertreter waren. Davon würde ich jetzt mal ausgehen. Das entnehme ich auch Ihren Worten. - Meine Frage richtet sich eben darauf, ob Sie aus Ihrer Erinnerung raus den Eindruck haben, dass der V-Mann „Tarif“ eine Topquelle des BfV im Umfeld des NSU war.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Aus der Erinnerung würde ich sagen, dass es sicherlich eine der besseren Quellen war. Aber ob das im Umfeld des NSU war, das vermag ich Ihnen nicht zu bestätigen oder zu verneinen.

**Uli Grötsch (SPD):** Mhm. - Danke.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Fragen? - Gut. Frau Mihalic.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Vielen Dank. - Herr Kaldrack, Sie sind ja auch V-Mann-Führer von „Treppe“ gewesen; das ist ja vorhin schon mal Thema gewesen. Den Akten zu „Treppe“ kann ich entnehmen - das ist BfV-29, „Treppe“; das ist hier ein Vermerk über

[REDACTED]

[REDACTED]

- wo auch immer; das ist geschwärzt -

[REDACTED]

Meine Frage dazu ist: Also, wenn jemand sich nicht bewegen lässt,

[REDACTED] macht das dann überhaupt Sinn, eine solche V-Person zu führen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es gibt ja Qualitätsunterschiede in der Berichterstattung. Wenn er nicht bereit ist [REDACTED] aber trotzdem Kontakte [REDACTED] hat [REDACTED] macht das durchaus Sinn, so eine Quelle zu führen, klar.

[REDACTED]



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Ich möchte aber noch auf einen anderen Komplex eingehen. Und zwar sind Sie ja auch Vertreter bei der Führung der V-Person „Corelli“ gewesen in mehreren Abschnitten. In Ihrer letzten Vernehmung hier vor dem Untersuchungsausschuss konnten wir auf diese Fragen nicht so gezielt eingehen, weil Sie sich verständlicherweise darauf noch nicht vorbereitet hatten. Aber ich gehe mal davon aus, dass Sie das jetzt vielleicht getan haben im Hinblick auf diese Vernehmung heute.

Und zwar möchte ich Sie fragen: Im Jahr 2005 -- Also, „Corelli“ ist ja im Jahr 2003 abgeschaltet worden; im Jahr 2005 ist er dann wieder V-Person gewesen. Kurz danach hat er im Sommer eine CD übergeben mit der Aufschrift „NSU/NSDAP“. Das ist auch ein Sachverhalt, der ist auch in den Medien ziemlich breitgetreten worden. Wir hatten diese Angelegenheit ja auch im Innenausschuss. Also, er hat diese CD übergeben im Jahr 2005, und sie lag dann sozusagen irgendwo im Amt herum, bis das Bundeskriminalamt sie dann gefunden hat - vor kurzem; ist ja noch nicht so lange her. Können Sie uns über diesen Vorgang etwas sagen, über diese CD, die da übergeben worden ist?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich möchte vorausschicken, dass mir in keiner Weise kommuniziert wurde, warum ich jetzt noch mal geladen worden bin. Insofern war jetzt für mich eigentlich „Corelli“ nicht Schwerpunkt der Vorbereitung, weil ich auch gar nicht wusste, worauf ich





## 3. Untersuchungsausschuss

mich vorbereiten sollte. Ich wurde davon überrascht, dass ich noch mal geladen wurde, und hatte noch mal in die rekonstruierten T-Fälle geguckt. Aber gerade auf den Fall „Corelli“, wo ich ja nur Vertreter war, habe ich mich jetzt nicht gesondert vorbereiten können.

Ich kann Ihnen aber trotzdem vielleicht ein paar Sachen dazu sagen. Was ich jetzt aus aktuellem Wissen weiß, war die CD nicht mit „NSDAP/NSU“ beschriftet, sondern das war eine Bilddatei von Zigtausend, die auf dieser CD gewesen ist und diese Aufschrift trug. Wie die CD oder wann die ans BfV gekommen ist, kann ich Ihnen nicht sagen.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach so, über den Vorgang selber können Sie keine Auskunft geben. Ich finde das schade, dass Sie sich an diese Vorgänge nicht erinnern können, weil ich meine mich jetzt zu erinnern, dass wir in Ihrer letzten Vernehmung das schon zumindest in diese Richtung thematisiert haben, dass Sie gegebenenfalls noch mal wiederkommen müssen, -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - um uns auf solche Fragen zu antworten. Aber ich kann mich da auch täuschen; ich will Ihnen da jetzt nicht unrecht tun.

Aber möglicherweise erinnern Sie sich ja heute spontan an den einen oder anderen Vorgang. Deswegen möchte ich Sie noch mal fragen: Als „Corelli“ dann letzten Endes abgeschaltet wurde bzw. an seine Betreuer - so will ich sie jetzt mal nennen - übergeben worden ist, die dafür sorgen sollten, dass er geschützt ist - - Wir wissen aus Unterlagen des Sachverständigen Jerzy Montag, die ich jetzt leider nicht vorhalten kann, dass halt eben Herr Borstner, der mit der Führung der V-Person betraut war, sich schon sehr dagegen gesträubt hat, dass diese Betreuungsabteilung

diesen Fall übernimmt. Haben Sie davon Kenntnis, oder können Sie uns dazu irgendetwas sagen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Aus meiner Erinnerung gab es da durchaus Diskussionen über die Abstimmung, wer wann zuständig ist. Aber was jetzt die konkrete Motivation war, da möchte ich zumindest anregen, denjenigen zu fragen, der auch der Betroffene ist. Ich möchte - -

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Der ist leider krank; das ist das Bedauerliche. Deswegen hatte ich gedacht, jetzt, wo ich Sie schon hier habe als Vertreter, können Sie mir dazu vielleicht was sagen, was Herrn Borstner dazu veranlasst, sich dermaßen dagegen zu sträuben, diesen Fall abzugeben.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, wie gesagt, was die eigene Motivation angeht, das wäre reine Spekulation.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es hätte ja sein können, dass Sie darüber gesprochen haben oder dass er das auch mit Ihnen erörtert hat.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Klar haben wir auch über den Fall gesprochen. Deswegen weiß ich ja auch, dass es da Abstimmungsprobleme anfangs gab. Aber letztendlich ist es ja auch so gelaufen, dass das Betreuungsteam dann irgendwann den Fall übernommen hat.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja, richtig, genau. Aber halt eben diese Phase davor, dieses Hin und Her, was sozusagen der Anlass dafür war, bzw. warum Herr Borstner das überhaupt nicht befürwortet hat und vor allen Dingen auch im Hinblick darauf, wie gefährdet „Corelli“ eigentlich gewesen ist, also auch die Frage der Gefährdungseinschätzung: Wer hat die vorgenommen? Wodurch war „Corelli“ so gefährdet? Also, was war der konkrete Anlass, zu sagen, er muss jetzt mit Schutzmaßnahmen noch und





nöcher überzogen werden, um das mal so auszu-drücken? Andere V-Personen haben nach ihrer Abschaltung und auch nach ihrer Enttarnung nicht einen solchen Schutz erfahren, wie ihn „Corelli“ erfahren hat, und das macht diesen Fall für uns auch in gewisser Weise herausragend.

Deswegen hätte ich schon gerne gewusst, wie es dazu gekommen ist. Aber daran können Sie sich jetzt nicht erinnern. Oder können Sie dazu was sagen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Was die Schutzbedürftigkeit „Corellis“ angeht, kann ich aus meiner Erinnerung das sagen, was mein Eindruck war. Mein Eindruck war, dass, anders als abgeschaltete Quellen, die schon lange aus der Szene raus waren, „Corelli“ praktisch aus seinem Szeneumfeld durch die Enttarnung herausgerissen wurde und sich auch - er hat sich ja in vielen Szenen bewegt, und in diesen Szenen gibt es auch durchaus Leute, die gewaltbereit sind - - Und ich meine, es hätte zumindest auch Bestrebungen gegeben, ihn ausfindig zu machen. Da man nicht weiß, wie so was ausgehen kann, wenn die tatsächlich bei uns in der Tür stehen, denke ich schon, dass damals die Entscheidung richtig war, ihn erst mal rauszuziehen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Darf ich noch eine Frage?

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Wenn es mit einer gewissen Hoffnung verbunden ist, ja, klar.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, wir geben die Hoffnung nicht auf. - Sie sagten es gerade: „Corelli“ war ja in verschiedenen Szenen aktiv, unter anderem halt eben auch im Ku-Klux-Klan. Im Jahr 2002 ist zumindest bekannt, dass er einen gewissen Sven Mittag angeworben hat. Wissen Sie darüber etwas?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Der Name Sven Mittag sagt mir was als Kontaktperson von ihm. Aber in dem Zeitraum war ich nicht mehr Vertreter. Also, ob er ihn angeworben hat, kann ich Ihnen nicht

sagen. Ich weiß, dass es einen Kontakt gab zwischen „Corelli“ und Sven Mittag. Aber ob der in irgendeiner Form früher oder später mal in eine Anwerbung gemündet ist für den KKK, das weiß ich nicht.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Was können Sie uns denn über Sven Mittag sagen, außer dass er Kontaktperson von „Corelli“ gewesen ist?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Dass er zur regionalen Szene in seinem Wohnumfeld gehörte.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das war's. Danke.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Die Linke. Frau Pau.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Herr Kaldrack, erst mal nur zur Erklärung: Wir haben gestern - das haben wir heute am Anfang der Sitzung besprochen - eine Akte bekommen mit Materialien, die spielen vor der Zeit, bevor [REDACTED] M [REDACTED] zum V-Mann-Führer wurden. Deswegen: Bei dem, was ich Ihnen gleich vorhalte, geht es nicht darum, wie Sie darauf reagiert haben oder so, sondern nur darum, eine Sache, auf die wir hier gestoßen sind, heute hier noch mal zu verankern.

Zuallererst frage ich Sie aber: Können Sie uns etwas sagen zur Beziehung, zum Verhältnis von Ralf M [REDACTED] zu Herrn Heise?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Zu Herrn Heise?

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ja.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Spontan nicht, nein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Also, da ist Ihnen jetzt keine engere Beziehung, keine engeren Kontakte in der Zeit, in der Sie miteinander zu tun hatten, aufgefallen.



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Petra Pau (DIE LINKE):** Mhm. - Ist Ihnen irgendwann mal bekannt geworden, ob nun im Zusammenwirken mit Herrn M [REDACTED] oder mit anderen Dingen, dass es schon einmal einen Nazi gab, der sich der Strafverfolgung zumindest einer gewissen Zeit entzogen hat, indem er abgetaucht ist, und das ausgerechnet in Zwickau Anfang der 1990er-Jahre? Da waren dann die Behörden etwas erfolgreicher, und irgendwann haben sie ihn verhaftet.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, vom Sachverhalt - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut, dann will ich das Rätsel auflösen und aus der Akte hier vorhalten. Es geht um Herrn Heise, der tatsächlich Anfang der 1990er in Zwickau abgetaucht war. Jetzt die Frage, die ich mir stelle: ob Herr M [REDACTED] gegebenenfalls [REDACTED] auch gewisse Erfahrungen damit hatte. Das ist die Tagebuchnummer 56/16, Seite 77. Ich vermute mal, dass das die Unterlagen sind, die das südlich gelegene Bundesland jetzt freigegeben hat - also mit Blick auf die Bank hinter Ihnen. Das liegt in der Zeit, wo er angeworben wurde bzw. auch durch dieses Landesamt ja - ich würde es „geführt“ nennen - geführt wurde.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** M [REDACTED]

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ja, M [REDACTED] - So, und da gibt es einen Bericht auf der Seite 77:

[REDACTED]

- dann ist erst mal vieles schwarz -

[REDACTED]

- wieder schwarz -

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

- dann ist wieder einiges schwarz -

[REDACTED]

Dann geht es weiter zu Treffen mit anderen Skinheads und wie auch immer. Aber diese Mitteilung macht in diesem Fall offensichtlich M [REDACTED] der Person, die er dort trifft, und beschreibt das.

Wie gesagt, nicht als Frage an Sie, sondern einfach nur, ob Ihnen irgendwas zu diesen Vorgängen mal bekannt geworden ist.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wenn das in der Akte steht, will ich das nicht ausschließen, dass mir das irgendwann bekannt geworden ist. Ich habe jetzt an diesen Sachverhalt keine Erinnerung mehr.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Alles klar. - Gut, dann habe ich das jetzt erst mal nur genutzt, da wir, wie gesagt, diese Akte auch erst seit gestern als Ausschuss zur Verfügung haben, dass wir diesen Fakt hier entsprechend eingeführt haben. - Ich habe jetzt keine weiteren Fragen. Danke.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Die SPD noch Fragen? - Nein. - Nein. - Herr Zeuge, wir wären durch.



Ich darf Sie nochmals darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird.

Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten, Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Das Verfahren kennen Sie ja: Wenn wir zwei Wochen danach nichts von Ihnen hören, gehen wir davon aus, dass wir Sie richtig verstanden und im Protokoll wiedergegeben haben.

Ich bedanke mich für das Kommen und wünsche alles Gute.

Die Sitzung ist geschlossen. Schönen Feierabend und guten Nachhauseweg.

(Schluss: 21.20 Uhr)